

**AM ENDE WERDET IHR DAS, WAS IHR NICHT
GETAN HABT, NICHT GETAN HABEN!**

*Denn immer leuchtet in deinen Augen, o Freiheit!
Scheint das hohe Licht, das die Welt rettet;
Und wenn du uns auch tötest,
werden wir auf dich vertrauen.*

John Hay

*„Mit der Abschaffung der Miete und des Zinses, der letzten
Überreste der alten Sklaverei, schafft die Revolution mit einem
Schlag das Schwert des Henkers, das Siegel des Richters, die
Keule des Polizisten, den Zollstock des Finanzbeamten, das
Radiermesser des Ministerialbeamten, alle diese Insignien der
Politik ab, die die junge Freiheit unter ihrem Absatz
zermalmt.“¹*

Proudhon

¹ Beide von: Retrieved on 27th January 2022 from <http://fair-use.org> and <https://archive.org>. This is a complete electronic transcription of the second edition (1897) of *Instead Of A Book, By A Man Too Busy To Write One* by Benjamin Tucker, a self-published collection of Tucker's writings from the individualist anarchist periodical Liberty. Eigene Übersetzung.
<https://theanarchistlibrary.org/library/benjamin-tucker-instead-of-a-book>

**FORMALWISSENSCHAFTLICHER BEWEIS
DER EXISTENZ GOTTES ÜBER KALKÜL -
MATHEMATISCHE PHILOSOPHIE UND
PHILOSOPHIE DER GRAMMATIK
THEORIA RELATIVITATIS PHILOSOPHIAE**

EIN FACH-, SACH- UND LEHRBUCH

Robert Gilbert Henry: FORMALWISSENSCHAFTLICHER
BEWEIS DER EXISTENZ GOTTES ÜBER KALKÜL -
MATHEMATISCHE PHILOSOPHIE UND PHILOSOPHIE
DER GRAMMATIK - THEORIA RELATIVITATIS PHILO-
SOPHIAE

Cover: Robert Henry/pixabay.com

Satz & Layout: Robert Henry

Herstellung und Druck: Lulu.com

Alle Bilder CC Lizenz by pixabay.com

Schriftart SPQR: <https://www.iconian.com/commercial.html>

Korektorat/Lektorat:

<https://quillbot.com/de/rechtschreibprüfung>

Imprint: Lulu.com, 627 Davis Drive, Suite 300, Morrisville
NC 27560, USA

Telegram:



Goodreads:



Englische Publikation:



ISBN: 978-1-326-60132-4

Copyright ©2025 Robert Gilbert Henry (Version 08.06.25)

Lizenz für das Gesamtwerk: CC-BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Nur zur wissenschaftlichen Nutzung, aber jeder darf meine PDF-
Datei gegen eine Lizenzgebühr von 10 % vom Profit nutzen.

Überweisung an: Stefan Radomski, SPK Schwaben-Bodensee,
IBAN: DE56 7315 0000 0030 5691 07, BIC: BYLADEM1MLM.

Lizenz für die Wikipedia-Artikel: CC-BY-SA 4.0



²Robert G. Henry, geboren 1972, Studium der Philosophie, der Mathematik, der Rechtswissenschaft und der Medizin. Als Kritiker des Mainstreams geht er in seinen Veröffentlichungen sehr subtil vor und lotet die Grenzen des Sagbaren konsequent aus.

"Ingredere iter periculosum philosophi absoluti! Obice visiones tui periculo controversitatis! Infer opinionem tui et nota gerro-nis non time, enim macula conformitatis pessima est! Defende audaciter atque in rogationibus principiorum persuasiones tui, si ingens impensus sit!"³

Thomas J. Watson Sr.

2 Model: https://pixabay.com/de/users/vika_glitter-6314823/

3 Schlagen Sie den gefährlichen Weg des unabhängigen Denkers ein. Setzen Sie Ihre Ideen den Gefahren der Kontroverse aus. Bringen Sie Ihre Meinung ein und fürchten Sie nicht das Etikett des 'Spinners', denn der Makel der Konformität ist viel schlimmer. Und treten Sie in Grundsatzfragen unerschrocken für Ihre Überzeugungen ein, koste es, was es wolle.

INHALTSVERZEICHNIS

	Einleitung	6
I.	Heranführung an die Definitionstheorie	11
II.	Definitionstheorie	37
III.	Makrobiologische Berechnung des Immunsystems	163
IV.	Falsifikation des Poststrukturalismus	233
V.	Rechtsphilosophie	273
VI.	Philosophisches	323
VII.	Teleologischer Gottesbeweis	367
VIII.	Ontologischer Gottesbeweis	375
IX.	Kosmologischer Gottesbeweis	379
X.	Neues Atommodell	419
XI.	Schlusswort	423
	Literaturverzeichnis	426
	Tabellenverzeichnis	431
	Abbildungsverzeichnis	433
	Definitionsverzeichnis	435
	Linkverzeichnis nach Fußnoten	439

EINLEITUNG

Das erklärte Ziel dieser Definitionstheorie hat den Nicht-Philosophen und Fachfremden zum Ziel, welcher in die Lage versetzt werden soll, erstens sich eigenständig ohne akademische Vorbildung Wissen zu erarbeiten und ebensolches akademisches Wissen kritisch zu beurteilen, sodass dies zur Selbstermächtigung des Individuums beiträgt und Autoritäten obsolet werden lässt. Grundlage eines jeden Wissens ist die Definition. Das Dilemma und Problem heutiger Wissenschaft ist der *consensus gentium* (Übereinstimmung der Wissenschaftler), auch Gettier-Problem genannt. Wissen wird nicht durch Übereinstimmung wahr, sondern durch Widerspruchsfreiheit, was schlussendlich eine Frage der (formalen) Logik ist, welche ihrerseits wiederum (fast) eine eigene Wissenschaft darstellt, welcher Historiker, Juristen, Sprachwissenschaftler ... ebenfalls nur rudimentär mächtig sind. Robert Gilbert Henry akzeptiert keinerlei wissenschaftlichen Konsens, sondern nur Fakten, die mittels formaler Logik, Argumentations- und Wahrnehmungstheorie sowie mathematischer Methoden aufgrund unfehlbarer, hundertprozentig erwiesener Prämissen festgestellt worden sind.

Gleich zu Beginn stellt der Autor die Frage nach der Auszeichnung eines Bezugssystems Sprache, in welchem Begriffe letztinstanzlich definiert und Theorien überprüft werden sollen. Einstein erklärte in seiner Relativitätstheorie, dass dies seiner Meinung nach unmöglich sei, Robert Henry aber beweist ihm das Gegenteil. Sprache und Grammatik sind untrennbar mit Wissen und Objektivität verbunden. Wissensbasis sind in dieser Veröffentlichung einzig unfehlbare Definitionen, wodurch unfehlbare Syllogismen und Konklusionen möglich sind, denn wenn die Basis ($1 + 1 = 2$) der Konklusion $1 + 2 = 3$, nicht letztinstanzlich bewiesen werden kann, bleibt immer eine gewisse Unsicherheit. Robert Henry zeichnet das Lateinische als Wissenschaftssprache aus und begründet dies folgendermaßen: Den deutschen Begriff Dreieck könnte man definieren als: *Fi-*

gur der Fläche mit hundertachtzig Grad Winkelsumme. Das lateinische Pendant aber wäre eine Zirkeldefinition, denn: *Triangulus* (Dreieck)! Somit sind im Lateinischen die Begriffe „Drei“ und „Winkel“ in jeglicher Form (dekliniert, gebeugt, als Komposita ...) in der Definitio verboten.

Allerdings kann diese Begriffs- und Definitionstheorie ein Studium der Philosophie, Mathematik oder Logik nicht ersetzen, ausbreiten oder in dieses einführen. Eine gewisse Grundkenntnis dieser muss einfach vorausgesetzt oder sollte sich während des Studiums dieser Definitionstheorie erarbeitet werden. Der Autor nimmt keinerlei Rücksicht auf Emotionen, Irrationalitäten oder Widersprüche, weder im wissenschaftlichen Betrieb noch im alltäglichen Wahnsinn, sondern zeigt diese schonungslos und radikal auf, auch mit einer zuweilen sehr deutlichen und offensiven Ausdrucksweise.

Zur Überprüfbarkeit: Die Definitionstheorie ist eine formallogische Theorie. Dies beinhaltet, dass eine Überprüfung nur mit den Mitteln der Logik und Argumentationstheorie möglich ist. Bei der Logik existieren keine zwei Sichtweisen, denn ein Satz und seine Negation können nicht gleichzeitig wahr sein.

- Satz vom Widerspruch -

Ab Seite 379 findet sich der deterministische, topologische Gottesbeweis, dessen Überprüfung formallogisch und empirisch möglich ist, jedoch nur, wenn man über entsprechende Fachkenntnis verfügt. Dem einzelnen Fachfremden, ob nun Akademiker oder nicht, ist nur eine Prüfung auf Widerspruchsfreiheit möglich, denn ob es eine weitere Möglichkeit der Berechnung des rechten Winkels gibt, ist vom Einzelnen nicht zu überprüfen. Da der Autor eine Philosophie der Grammatik auf Algebra entwickelt und diese mit der Philosophie der Mathematik verknüpft, sind deren Erkenntnisse ohne sicheren Umgang mit Grammatik und Mathematik der Oberstufe nur schwer zugänglich. Zudem werden bei der Berechnung des Immunsystems im mittleren Teil dieser Veröffentlichung fortgeschrittene medizinische Kenntnisse erwartet.

Zu beachten gilt, dass bei der vorliegenden allgemeinwissenschaftlichen Veröffentlichung, welche sich an die Allgemeinheit richtet, ein zu formeller und detaillierter Standard nicht erwartet werden darf.

Außerdem werden in dem vorliegenden Werk sowohl Fachzeitschriften als auch Wikipedia-Artikel und Webseiten zitiert und angeführt, da die Beschaffung wie auch Interpretation von Fachliteratur eine große Hürde für die Allgemeinheit darstellt.

Der Umfang dieser Publikation entspricht demjenigen einer interdisziplinären Forschungsarbeit, wodurch eine Peer-Review-Betrachtung von Spezialisten ausgeschlossen ist, da ein interdisziplinäres Prüfverfahren nicht existiert.

Die Einteilung und Ordnung der Aussagen in die einzelnen Teilgebiete könnte auch anders vorgenommen werden, da dieses Werk äußerst komplex ist und alles mit allem durch Junktoren⁴ in Relation steht.

Das Problem der Wissenschaft lässt sich mit folgendem Kettenargument veranschaulichen:

Wenn der Determinismus mit der Genetik begründet werden kann, dem Empfänger (Literaturwissenschaftler) aber die Genetik unbekannt ist, dann ist die Begründung zwar wissenschaftlich, aber wertlos, da der Empfänger diese nicht nachvollziehen kann.

Es wird folgendes Schema in der Definitionstheorie verwendet:



Somit orientiert sich dieses Schema an der Algebra.

„Faber est suae quisque fortunae“⁵

4 Iunctor (mask.) (lat.) = Verbinder, iunctio (fem.) (lat.) = Verbindung, beide konsonantische Deklination.

5 Jeder ist sich selbst seines Glückes Schmied. Appius Claudius Caecus (340 v. Chr. – 273 v. Chr.).

ANTECEPTIO CONCLUSUM NONNULLARUM PONDEROSARUM

(Vorwegnahme einiger wichtiger Schlussfolgerungen)

1. Durch den Gottesbeweis wird der Transhumanismus vollumfänglich widerlegt.
2. Die Gleichberechtigung wird durch biologische Fakten widerlegt, allerdings wird das Ganze durch den absichtlich herbeigeführten naturalistischen Fehlschluss relativiert und die Forderung „Gleiches Geld für gleiche Leistung“ bewiesen, was Quotenregelungen redundant werden lässt, jedoch begründet auf dem aktuellen Verhalten der Gesamtbevölkerung.
3. Es wird bewiesen, dass der Kapitalismus als *systema perpetua* nicht taugt. Allerdings wird eine Abschaffung dessen nicht durch Sozialismus oder Kommunismus erreicht, also durch mehr Autoritäten, sondern nur durch die Selbstermächtigung des Individuums, also durch mehr „Staaten“.
4. Durch die Berechnung des Immunsystems werden sämtliche Maßnahmen als willkürlich bewiesen und von der Panik der Politiker getrieben.
5. Die Widerlegung der Queer-Theorie erfolgt sowohl durch medizinische und biologische Fakten bzw. durch Genetik (Y-Chromosom) als auch durch die Grammatik, weil der englische Begriff „Gender“ im Lateinischen wie auch im Deutschen keine Beweiskraft entfaltet, weil dieser Begriff in diesen Bezugssystemen nicht vorhanden ist. Durch die Auszeichnung des Lateinischen als letzte Instanz liegen unumstößliche mathematische Beweise für die Pseudowissenschaftlichkeit dieser Theorie vor, denn es ergibt sich nach Karl Popper ein gegensätzlicher, begründeter Beobachtungs- bzw. Wahrnehmungssatz. Zudem stellt eine Definitionsverweigerung der für diese Theorie überlebensnotwendigen Begriffe eine Immunisierungsstrategie dar.
6. Es handelt sich hierbei nicht um den Beweis eines personalisierten, eifersüchtigen Gottes der Bibel oder anderer Glaubensgemeinschaften, da zumindest in der Bibel die Rede vom bedingungslosen Glauben an Gott das Paradies verheißt. Ein Beweis ist das Gegenteil - *Essentia supernaturalis*.

I
HERANFÜHRUNG AN DIE DEFINITIONSTHEORIE
KALKÜL 1. TEIL⁶

(Behandelte Themen: Metaphysik, Essentialismus, Philosophie
der Grammatik, Wissenschaftstheorie)

P.S.: Wegen der langjährigen Expertise des Autors in der
lateinischen Sprache lassen sich gewisse lateinische
Eigenheiten wie das Weglassen von Artikeln oder Nomen,
welche vom Leser eigenständig hinzugedacht werden können,
oder Dativ/Genitiv-Konkurrenzen nicht völlig vermeiden.

⁶ Um ein Mathematikbuch zu vermeiden, wird die Widerspruchsfreiheit nur bei den wichtigsten Definitionen aufgezeigt. Der Leser darf und sollte sich dies eigenständig erarbeiten.

I.1

1. Eine **Metasprache**⁷ ist eine „Sprache über Sprache“.⁸

2. Die Sprache, über die eine Metasprache spricht, ist die zugehörige **Objektsprache**.⁹

3. Metasprache bezeichnet allgemein eine Sprache über eine Sprache.

4. Im Normalfall und damit in der Hauptbedeutung bezeichnet Metasprache eine Sprache über eine Objektsprache im Sinne einer Sprache über nichtsprachliche Gegenstände.

Die unten angeführten Beispiele sind Schulbeispiele für diese Hauptbedeutungen.

5. In einer anderen Bedeutung kann Metasprache auch eine Metasprache über eine Metasprache sein und heißt dann (im Fall einer zweistufigen Metasprachlichkeit) Metametasprache. Es gibt dann also eine Metametasprache, eine Metasprache und eine Objektsprache.

Eine reine Metasprache ist ein Ideal, praktisch sind Metasprachen nicht rein.

6. Metasprache ist dann in einer schwächeren Bedeutung eine Sprache, „in der auch über Sätze der Objektsprache gesprochen wird.“¹⁰

Zusammengefasst ist eine Metasprache eine Sprache über eine Sprache, die entweder eine Objektsprache oder selbst eine Metasprache sein kann, wobei dies in reiner Form oder gemischt mit objektsprachlichen Elementen sein kann.¹¹

Ich find's ja toll, dass ihr Logiker glaubt, dass man nur genügend Definitionen braucht, die alle zirkulär und somit sowieso

7 Meta (μετά) = hinter‘, ‚über‘.

8 Ulrich: *Metasprache*. In: *Linguistische Grundbegriffe*. 5. Auflage. 2002.

9 Wunderlich: *Arbeitsbuch Semantik*. 2. Auflage. 1991, S. 343.

10 Wilhelm K. Essler: *Einführung in die Logik* (= Kröners Taschenausgabe. Band 381). 2., erweiterte Auflage. Kröner, Stuttgart 1969, DNB 456577998, S. 16; vgl. auch Reichenbach: *Grundzüge der symbolischen Logik*. 1999, S. 10. „Metasprache“ kann auch im Sinne von „als eine Mischung von Wörtern der ersten und der zweiten Stufe“ verwendet werden.

11 <https://de.wikipedia.org/wiki/Metasprache>

irrelevant sind, um etwas zu begründen. Da verschafft man mit all diesen unsinnigen Definitionen jedem x-beliebigen Logiker eine schöne und gemütliche Existenzberechtigung.

Freunde: Ich werde mich mit euch über diesen zirkulären pseudowissenschaftlichen Unsinn nicht unterhalten, wenn ihr mir nicht ein Studium des Lateinischen und Altgriechischen nachweisen könnt, da auf einer anderen Basis keine Diskussion darüber möglich ist.

Eine Metasprache	ist	eine Sprache	über Sprache
↓	↓	↓	↓
Definiendum Nominativ	Kopula	Gleichsetzungs- nominativ 1. Teil der Definitio	2. Teil der Definitio Akkusativ

Tabelle 1

Zur Verdeutlichung des Zirkels ein kleines Beispiel aus der lateinischen Übersetzung, die sich gerade in Arbeit befindet:

1. *Traditio oralis summa* est „*traditio oralis super traditione orale*.“
2. *Traditio oralis, quae de traditione orale summa loquit, est traditio oralis obiectalis eius.*
3. *Traditio oralis summior*¹² *traditio oralis super sermone generaliter significat.*
4. *Solito significat traditio oralis summa traditio oralis super traditione orale obiectale in valitu traditionis oralis de rebus non-grammaticalibus.*
5. *In valitu alio traditio oralis summa etiam traditio oralis summa super traditione orale summior? sit et nam est traditio oralis summior? (in casu metagrammaticalis duplicis). Tum sunt traditio oralis summior?, traditio oralis summa, traditio oralis obiectalis. Traditio oralis summa simplex est idealis, traditiones orales summiores practice sunt non simplices.*

12 Durch die mathematische Struktur des Lateinischen mittels des Anhängens der entsprechenden Endungen lässt sich prinzipiell von jedem Adjektiv z. B. „rot“ ein Superlativ bilden, was aber inhaltlich in beiden Fällen falsch ist.

6. *Nam traditio oralis summa in valitu vaniore est traditio oralis, qua etiam de sententiis traditionis oralis obiectalis loquitur. Conclusus traditio oralis est traditio oralis super traditione orale, quae aut traditio oralis obiectalis sit aut ipsa traditio oralis summa, cum ea simpliciter vel miscellaneae sit cum elementis traditionis oralis obiectalis.*

Traditio oralis summa (Metasprache) ist bereits ein Superlativ (summa), denn *summus* = der oberste. Das ist nicht mehr steigerungsfähig! Man benötigt schon ein ziemlich seltsames Abstraktionsvermögen, um eine Metametasprache (*traditio oralis summior?*) - also einen Super-Superlativ zu erfinden. Ziemlich genial, einfach so mal eine neue Steigerungsform zu erfinden – Nobelpreis oder Klapsmühle?

Ich hätte wahrlich nicht gedacht, dass es AKADEMIKERN möglich ist, drei Zirkel in einer Definitionsgleichung unterzubringen. Das dürfte ein Fall fürs Guinnessbuch der Rekorde sein.

Selbiges gilt bei Edmund L. Gettier:

*Is justified true belief knowledge?*¹³

Formel:

Knowledge	is (=)	justified true belief?
Wissen	ist	beurteilter, wahrer Glaube?
Definiendum	Kopula	Definitio

Tabelle 2

Folglich liegt eine Zirkeldefinition vor, da Wissen mit dem Gegenteil definiert werden soll. Allein aus der Analyse der vulgärlateinischen unzulänglichen Begriffe ergibt sich schon die Unsinnigkeit dieser Forschungsfrage.

Belief = Glaube und keinesfalls Meinung!

13 Marc Andree Weber und Nadja-Mira Yolcu (Hrsg.), Edmund L. Gettier - Is Justified True Belief Knowledge? Ist gerechtfertigte, wahre Überzeugung Wissen? Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19577, 2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH.

Opinion = Meinung!

Wer sich selbst dem Vulgärlateinischen ohnmächtig zeichnet.

I.II DIE WAHRHEIT IST ABHÄNGIG VON DER DEFINITION!

Begründung:

Erstens kann eine Definition per se nicht „beobachtet“ werden und somit unterliegt diese keiner Interpretation. Es kann also nicht sein, dass Person A behauptet, dass $\text{Liebe} = x + d$ sei, und gleichzeitig behauptet Person B, dass $\text{Liebe} = b + z$ sei. Hier ist mindestens eine von beiden Definitionen falsch, unter Umständen beide. *Tertium datur*¹⁴! Es wird später aber noch bewiesen, dass es keine Erkenntnisse und somit auch keine Definitionen *a priori* gibt. Immanuel Kants Erkenntnisse werden in diesem Buch vollständig widerlegt, sofern sie jemals gültig gewesen wären.

Zweitens beweist man die inhaltliche Richtigkeit einer Definition mittels der *reductio ad absurdum*, was in einem der nächsten Punkte an weiteren Beispielen noch demonstriert wird.

Drittens wirft die Frage „Was ist das?“ zwingend die Frage nach der Definition auf. Somit negiert Karl Popper die Klärung der naturwissenschaftlichen Fragen: Was ist Kraft? Was ist Energie? Was ist Raum? Was ist Arbeit? Was ist Widerstand? Was ist Leistungsfähigkeit? Was ist Leistung?

$P = W : t$.

„Die Leistung ist der Quotient aus verrichteter Arbeit oder dafür aufgewendeter Energie und der dazu benötigten Zeit.“¹⁵

Welche Eingebungen oder Nicht-Eingebungen muss man ha-

14 Ein Drittes ist gegeben.

https://de.wikipedia.org/wiki/Satz_vom_ausgeschlossenen_Dritten

15 [https://de.wikipedia.org/wiki/Leistung_\(Physik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Leistung_(Physik))

ben, um solch einen Unsinn von sich zu geben? Poppers gesamte Falsifikationstheorie ist in der Gesamtschau ebenso absurd wie Nietzsche, Feuerbach oder Hegel.

Dennoch wirft das gleich ein erstes Problem auf: Was ist eine Definition? Somit müssen Kriterien festgelegt werden, wie eine Definition auszusehen hat. Zweites Problem: Was passiert, wenn meine Definition falsch ist bzw. wie kann ich feststellen, ob eine Definition richtig ist? Denn es wäre natürlich fatal, wenn man alles auf eine x-beliebige, unbewiesene und somit fehlbare Definition aufbaut. Was muss eine Definition leisten? Nun, sie muss bestimmen, was x ist. Das heißt nicht, Liebe ist Glück. Das ist falsch, denn mathematisch formuliert: $\text{Liebe}(x) = \text{Glück}(y)$. Ergo falsch! Denn x kann niemals gleich y sein! Semantisch bedeutet das obendrein noch, dass Liebe ein Zustand des Glücks ist, denn ein Prädikatsnomen bezeichnet einen Zustand des Subjekts, ein Adjektiv eine Eigenschaft. Zusätzlich würde dies implizieren, dass eine Definition von Glück nicht mehr notwendig ist, denn $\text{Liebe} = \text{Glück}$ und vice versa. Somit heben sich beide Begriffe auf. Also benötigen wir andere Kriterien. Es bleibt festzuhalten, dass eine Definition x bestimmen muss. Wir nehmen mal die Vase. Bei der Vase können wir nicht sagen: $\text{Vase} = \text{Topf, Behältnis} \dots$ Das ist viel zu ungenau. Also: $x = .$ Wir brauchen hier aber noch zwingend irgendeine Summe. Also: $x = y + z$. Wir setzen die Begriffe wieder ein: $\text{Vase}(x) = \text{Behältnis}(y) + z$. Das ist unsere Definition, als Gleichung formuliert. Damit können wir in der Philosophie natürlich nichts anfangen, weil Sprache deutlich komplexer funktioniert als Mathematik. Wir müssen also einen Blick ins Lateinische und Altgriechische werfen. Wir halten fest: Eine Vase (x) ist (=) ein Behältnis (y) + x. Grammatikalisch: Subjekt (x) = Prädikatsnomen (y) + z. Jetzt sind wir direkt bei der lateinischen Deklination. Wir benötigen nun ein Attribut zum Prädikatsnomen, denn wir müssen das Prädikatsnomen irgendwie bestimmen. Ansonsten heben sich unser Subjekt und unser Prä-

dikatsnomen gegenseitig auf. Die Gleichung (Definition) ist nicht ausgeglichen und somit keine Gleichung (Definition). Da die Deklination im Lateinischen und Altgriechischen über altgriechische/lateinische Begriffe festgelegt ist (Dativ = *dare*, Genitiv = *genus*, Akkusativ = *accusare*, Nominativ = *nominare*, Ablativ = *ablatus* ...), können wir das nicht in Zweifel ziehen, außer wir widerlegten die betreffenden lateinischen Verben. Und als „Attribut“ bleibt somit nur noch der Genitiv übrig. Es ergibt sich nun die Festlegung der Definition: Subjekt = Prädikatsnomen + Genitiv. Aber Vorsicht: Das ist die Mindestanforderung. Philosophen-Deutsch: Vase ist ein Behältnis der befristeten Erhaltung von Blumen. Topf ist der Gegensatz und dient der langfristigen Erhaltung von Pflanzen. Umgangssprachlich: Vase ist ein Behältnis zur Erhaltung von Pflanzen/Blumen. Der Dativ ist vollkommen korrekt, da viele Funktionen des lateinischen Genitivs der deutsche Dativ übernommen hat. Als Referenzsprache muss Latein dienen, denn erstens gibt es keine andere Bezeichnung der grammatischen Fälle und zweitens sind diese exakt nach ihrer Bedeutung definiert und werden konsequent angewendet. Im Altgriechischen ist das nämlich nicht mehr der Fall. So wie man eine Summe erweitern kann ($y + z + g + h + b$), so kann man auch Definitionen des besseren Verständnisses wegen erweitern (Prädikatsnomen + Genitiv + Genitiv + Dativ + Akkusativ usw.).

Somit ergibt sich:

**$\forall \neg \exists$ ¹⁶ (1): „DEFINITIO DETERMINATIO GENERIS
VEL ORIGINIS NOTIONUM EST.“¹⁷**

Im Lateinischen gibt es auch noch die Möglichkeit mit Ablativ, da einige Funktionen des Ablativs der altgriechische Genitiv

16 $\forall \neg \exists$ = Allquantor <https://de.wikipedia.org/wiki/Quantor> $\forall \neg \exists$ Erklärung auf S. 123

17 Eine Definition ist die Bestimmung der Herkunft oder der Abstammung von Begriffen (wodurch die Differenzierung von anderen Begriffen gewährleistet wird).

oder Dativ übernimmt. Eine weitergehende Ausführung bedarf dann doch deutlich detaillierterer Kenntnisse der Wortherkunft und Grammatik.

I.III

Beispiel der Ableitung der Funktionen:

ablatus (PPP¹⁸ von auferre) → wegnehmen, wegtragen

Ablativus separationis

Ablativus originis Ablativus limitationis Ablativus instrumenti
usw.

Abbildung 3

genus → Abstammung, Geburt, Stamm, Geschlecht, Gattung

Genitivus possessivus

Genitivus qualitatis Genitivus partitivus Genitivus subiectivus
usw.

Abbildung 3.1

Die Gegensatzpaare sind folglich: Nominativ → Vokativ, Genitiv → Ablativ und Dativ → Akkusativ. Aus dem Englischen kennen wir indirektes Objekt (Dativ) und direktes Objekt (Akkusativ). Daher sollte bei der Betrachtung des Englischen auffallen, dass hier etwas nicht stimmt. Denn Nominativ kann niemals Gegensatz zu Genitiv sein. Und auf diese Weise sind alle Funktionen der grammatischen Fälle einzig und allein nur im Lateinischen festgelegt. Denn ein Genitivus qualitatis ist im Deutschen ein Dativ und im Englischen ein „*of-Dativ*“. Selbst

18 Partizip Perfekt Passiv.

im Altgriechischen und et alia ist das in keinster Weise in dieser einzigartigen Folgerichtigkeit festgelegt. Im Übrigen ca. um das Jahr 1000 vor Christus eine erstaunliche kognitive Meisterleistung. Ich gehe davon aus, dass Latein bereits um 1000 vor Christus gesprochen wurde. Es gibt zwar keinen einzigen archäologischen Nachweis dafür, jedoch gehe ich aufgrund häufiger kriegerischer Auseinandersetzungen in der Antike, davon aus, dass sämtliche Schriftzeugnisse vernichtet wurden. Es ist allerdings belegt, dass vom gesamten antiken Schrifttum nur ca. 0,1 % heute noch erhalten sind¹⁹²⁰.

I.IV

AUSZEICHNUNG DES BEZUGSSYSTEMS LATEIN VOR ALLEN ANDEREN SPRACHEN ZUR ALLEINI- GEN BERECHTIGUNG DER ÜBERPRÜFUNG DER RICHTIGKEIT EINER DEFINITION

Wie oben bereits erwähnt, gibt es keine deutsche, englische, spanische, französische, hebräische, japanische oder chinesische Entsprechung der Begriffe *Nominativ*, *Genitiv*, *Dativ*, *Akkusativ*, *Ablativ*, *Vokativ*, *Separativ*, *Lokativ* etc. Des Weiteren gibt es Abweichungen in der logisch begründeten Festlegung von Dativ und Genitiv in der deutschen als auch englischen Sprache. Was im Deutschen einem Dativ entspricht, wird im Englischen auch mit dem „*of - Genitiv*“ bezeichnet. Dadurch erfüllte, im streng wissenschaftlichen Sinne, eine deutsche Definition nicht die vorher festgelegten Kriterien, während diese im Englischen voll erfüllt wären. Die Definition wäre für einen Deutschen also nicht erfüllt, für einen Engländer oder Amerikaner jedoch sehr wohl. Somit ergäben sich in jeder Nationalsprache aber nicht wenige gegenteilige Beobachtungssätze (Karl Popper)²¹ und keine Definition wäre wissenschaftsüber-

19 https://de.wikipedia.org/wiki/Bücherverluste_in_der_Spätantike

20 https://www.youtube.com/watch?v=D_ZfZaRCWTI

21 Karl Popper „Logik der Forschung“ Springer Verlag Wien GmbH, 1935, ISBN: 978-3-7091-2021-7.

greifend gültig. Im Übrigen noch nicht mal irgendeine Theorie, welche auf Umgangssprache beruht. Des Weiteren sind „Definitionen“ wie „die *Würde des Menschen*“ etc. wissenschaftlicher Nonsens, da es sich hierbei wieder um eine Zirkeldefinition handeln würde, denn man definierte eine Genitivkonstruktion mit einer Genitivkonstruktion. Da bleibt auch abermals nur Latein übrig: *Ars amatoria* – Ovid, wird übersetzt mit die Kunst zu lieben. Das ist aber falsch, denn hier liegt keine Genitivkonstruktion vor, da beide Wörter kongruent sind. Es handelt sich um ein spezielles Adjektiv, welches einzig im Lateinischen existiert, mit dessen Suffixen (ius, ia, ium) die Zugehörigkeit angezeigt werden kann. Sozusagen ein Zwischending von Genitiv und Possessivpronomen (Genitiv-light). Die Ableitung von Adjektiven aus Substantiven mittels folgender Suffixe: -ius, -icus, -ivus, -alis, -aris, -anus, -inus und -nus an den Nominalstamm angehängt, bezeichnet die Zugehörigkeit zu einer Person oder Sache. Also die zur Liebe gehörige Kunst. Eine adäquate Übersetzung ins Deutsche/Englische ist hier unmöglich. Somit lautet der Begriff Menschenwürde im Lateinischen: *Dignitas hominia* und nicht *dignitas hominis*. Demzufolge ist, streng metaphysisch betrachtet, nur der lateinische Begriff definierfähig. Das ist in der Welt der Sprachen einmalig. Das hat übrigens auch Isaac Newton nicht verstanden, der es eigentlich wissen sollte.

Dignitas hominia ist adjektivisch bestimmt und dignitas hominis mittels Genitiv. Aber humanus ist das eigentliche Adjektiv, welches menschlich bedeutet. Somit kann „hominia“ nicht menschlich bedeuten. Bei dignitas hominis wäre Menschenwürde stets zirkulär, da die Definitionsmenge und die Begriffsmenge beide eine Genitivkonstruktion enthalten.

Die Herkunft des Begriffes Genitiv stammt aus dem Altgriechi-

schen von *genikos* (die Abstammung betreffend) bzw. *genos* (Geburt, Abstammung), lateinisch: *genus*. Somit sind die deutschen „Auslagerungen“ des Genitivs in den Dativ logisch falsch, da diese der Herkunft des Begriffs widersprechen. Sollte ein Laie dieses Buch wider Erwarten in die Hand bekommen: Eine Definition ist keine Verallgemeinerung, siehe Seite 16.

V-1 (2): „GENERALISATIO EST STABILITUDO DOGMATIS SCIENTIFICAE (ET NULLAE DEFINITIONIS).“²²

I.V

ÜBERPRÜFBARKEIT AN SICH, DIGITALE UND ANALOGE GEGENSÄTZE, BEGRIFFSPAARE – UND KETTEN, RATIONALISMUS ODER EMPIRISMUS

Zunächst muss man sagen, dass die Mathematik hier nicht liefern kann, da mathematische Methoden keine Möglichkeit liefern, zwischen dem Gehalt der Begriffe zu unterscheiden: Für einen Mathematiker kann eine Vase auch ein Behältnis zur Aufbewahrung des Geldes sein. Mathematisch wären die Kriterien einer Definition erfüllt. Die Mathematik kann den Gehalt eines Begriffes nicht messen. Und demzufolge auch nicht unterscheiden. Sie ist nicht in der Lage zu beurteilen, ob die Ergebnisse, die sie liefert, gut oder schlecht sind. Somit ist die Überprüfung einer Definition nur empirisch, d. h. aus der Erfahrung heraus, möglich. Und jetzt wird es schwierig und tricky:

22 Eine Verallgemeinerung ist die Unveränderlichkeit eines wissenschaftlichen Lehrsatzes (und nicht einer Definition).

Eine Verallgemeinerung ist die Verbindlichkeit/Starrheit (Uneinschränkbarkeit, denn bei dem Objekt/Subjekt „alle Menschen über 40 Jahren“ liegt durch das Attribut bereits eine Einschränkung vor. Somit kann hier von einer Verallgemeinerung im streng logischen Sinn keine Rede sein. *Absolutus - Relativus*; Verallgemeinerung - Differenzierung) eines wissenschaftlichen Lehrsatzes. Zudem ist es völlig widersinnig einen lateinischen Begriff „einzudeutschen“ (absolut ist der Supinstamm von *absolutus*).

I.VI

Überprüfbarkeit

Was bedeutet Überprüfbarkeit?

„Um die Überprüfbarkeit einer schriftlichen Arbeit zu gewährleisten, müssen Hypothesen immer begründet und wissenschaftliche, beweisbare Gründe für das eigene Vorgehen und die gezogenen Schlüsse genannt werden. Das Vorgehen bei der Erstellung der Arbeit (dies gilt auch für Experimente und Versuche) muss verständlich und nachvollziehbar beschrieben werden. In empirischen Arbeiten muss sichergestellt sein, dass alle verwendeten Daten mit angegeben und erläutert werden. Verwendete Quellen müssen einwandfrei belegt sein. Zudem müssen diese immer zitierfähig sein. Wichtig: Jedes Ergebnis muss überprüfbar sein, ansonsten ist es nicht wissenschaftlich.“

23

Das ist falsch, denn erstens, liebe Universität zu Köln, sind deine Begriffe viel zu unbestimmt (denn was heißt nachvollziehbar, wenn der Empfänger dafür zu dumm ist?) und zweitens ist $1 + 1 = 2$ weder überprüfbar noch begründbar, da das nicht auf etwas Grundlegenderes zurückgeführt werden kann, aufgrund unterschiedlicher Mengenlehren (Menge der rationalen Zahlen, Menge der irrationalen Zahlen usw.). Es ist, wie ich auf Seite 18 bis 19 gezeigt habe, nicht per se unmöglich, ein Bezugssystem vor dem anderen auszuzeichnen, es ist aber auch nicht immer möglich. Allerdings ist dies bei der Mengenlehre definitiv unmöglich, weil man keine Begründung für die Auszeichnung finden wird, denn es existieren Zahlensysteme (altgriechisch, römisch), die keine Null als Begriff kennen, und somit ist ein Beweis (Untermauerung) in diesen Zahlensystemen nicht möglich. Folglich kann $1 + 1$ in griechisch-römischer Zahlschrift

23 Universität Köln, Website.

nicht bewiesen werden und es existiert kein „allgemeingültiger“ Beweis. Allgemein anerkannte Theorien lehne ich konsequent ab, da eine mehrheitliche Anerkennung keine Garantie auf Wahrheit, Weisheit und Erkenntnis ist! Mit welchem Mittel ist es denn einem Mathematiker möglich, die Grammatikregeln einer Sprache wie Latein auf Richtigkeit zu überprüfen? Nachvollziehen kann er's erst recht nicht. Ständiges Begründen führt zu unselbstständigem Denken, denn niemand ist mehr gefordert, sich selbst etwas zu erschließen. Somit ergibt sich ein Poppersches Verifikationsproblem²⁴. Da man niemals in $(\mathbb{N})$ beweisen kann, ob $1 + 1 = 2$ ist, muss man entweder eine Menge auszeichnen (was die Allg. Relativitätstheorie hier unmöglich macht) oder eine andere Lösung anbieten, denn sonst ist jedes mathematische Ergebnis wissenschaftlich irrelevant! Da man aber $1 + 1 = 2$ nicht ernsthaft in Zweifel ziehen kann, handelt es sich hierbei um ein Axiom. Axiome entziehen sich dem Beweis, sind somit also nur durch die Widerlegung ihrer selbst beweisbar (Karl Popper).

V-1 (3): „*AXIOMA SUNT PRINCIPIA DOCTRINARUM METHODICARUM FORMALIUM, QUAE CUM INSTRUMENTO LOGICAE PER EXCLUSIONE DEDUCTIONIS EMENDATAE SUNT.*“²⁵

Das heißt also, dass $1 + 1 = 2$ durch die Unmöglichkeit der Widerlegung als wahre Aussage absolute Gültigkeit besitzt. Dadurch wird $1 + 2 = 3$ folglich unfehlbar. Sie benötigen daher nun laut Aussage Karl Poppers mindestens einen Beobachtungssatz, um mir meine Theorie zu widerlegen, und diesen gibt es nicht, weil bei $1 + 1 = 2$ die Antithese unmöglich ist. Hegels Dialektik ist widerlegt! Somit hat die Widerlegung Vorrang vor dem Beweis. Merke: Wer versucht, die Logik zu falsi-

²⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Falsifikationismus>

²⁵ Axiome sind also Grundprinzipien der formal-empirischen Wissenschaften, die durch die Unmöglichkeit der Deduktion mit logischen Mitteln unfehlbar sind.

fizieren (in Zweifel zu ziehen), an demjenigen ist wahrlich ein schlechter Philosoph verloren gegangen. *Reactio semper consequit actionum!*²⁶

P.S. Wenn Thomas Berthold, seines Zeichens Fachmann für Falsifizierbarkeit, behauptet, am 29.08.2020 seien 1,5 Millionen Menschen in Berlin gewesen, weil er dort war, ist das ebenso unsinnig, als wenn X, Y, C behaupten, das gehört so, weil wir das so sagen. Wer hat nun Recht? Soviel zur objektiven Überprüfbarkeit. Und wem's um „Glauben“ geht, dem kann ich wärmstens den Vatikan empfehlen, die sind da seit zweitausend Jahren geübt drin. Somit ist die Überprüfbarkeit einer Definition nur empirisch und sprachlich möglich, d. h. durch die Verwendung des Begriffes und sprachliche Fixierung. Daraus ergibt sich ein Problem, wenn man nicht über spezifisches Hintergrundwissen verfügt: Der Mathematiker kann dem Philologen nichts widerlegen bzw. nachvollziehen, wenn er nicht über detailliertere Grammatikkenntnisse verfügt, und vice versa.

Definition:

„Gesundheit ist nicht nur das Fehlen von Krankheit, sondern auch ein Zustand des völligen geistigen, sozialen und körperlichen Wohlbefindens. (WHO)“²⁷

Erstens ist das eine Zirkeldefinition und zweitens wären demnach alle Alkoholiker und Junkies gesund, weil diese mit Drogen oder Alkohol geistiges und körperliches Wohlbefinden erreichen, Sportler hingegen wären krank, weil Sport Schmerzen verursacht. Solch einen wissenschaftlichen Blödsinn muss man erst mal hinkommen. Zurück zu unserer Vase: Da eine Vase im Lateinischen Gefäß bedeutet, ist die Definition zur Aufbe-

26 Isaac Newton: *Philosophiae naturalis principia mathematica*, Editio tertia, 8th May 1713, 2010 Watchmaker Publishing PUB.

27 <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheit/>

wahrung des Geldes widerlegt, denn für Geld hatten die Römer andere Aufbewahrungsmöglichkeiten. Wenn der Mathematiker sich hier sträubte, dann widerlege er mir bitte den lateinischen Begriff! Denn nur durch die Widerlegung der Ursprungsbegriffe (Ausgangspunkt) ist das Entkräften meiner Behauptungen möglich. Denn wie will man mir das Gegenteil beweisen, wenn ich von unfehlbaren lateinischen Begriffen, Nomen oder Verben schließe? Es ist nicht so, dass die lateinischen Begriffe per se unwiderlegbar sind; einer müsste lediglich begründen, wie er dies bewerkstelligen wollte. Dazu müsste er eine andere Sprache als Latein/Altgriechisch als die einzige gültige auszeichnen und das Lateinische (der Ursprung aller abendländischen Sprachen) widerlegen. Die lateinischen oder altgriechischen Begriffe sind also genauso wenig widerlegbar wie $1 + 1 = 2$. Und Latein/Medizin wird bei der nächsten Definition wichtig:

V-1 (4): „*SANITAS EST PERIFICERE TOTUS NECESSIUM COTIDIANARUM SINE AUXILIO MEDICAMENTORUM.*“²⁸

Denn: *medicamentum* (lat.) = Heilmittel, Hilfsmittel. Und noch dazu bestehen Medikamente aus Alkaloiden²⁹ und diese sind per se giftig, manche mehr, manche weniger. Somit schädigt jedes Medikament den Körper grundsätzlich. Somit widerlegt diese Definition sämtliche Gesundheitspolitik aller Staaten der Erde, denn nun ist es auch ohne Impfung möglich, gesund zu sein. Und das muss eine Definition leisten: bestimmen zu können, ob denn nun jemand gesund ist oder nicht. Das erfüllt die Definition der WHO keineswegs. Und nur zu argumentieren, dass wir dann alle krank sind, ist noch keine Widerlegung meiner Definition. Eine Definition ist unabhängig vom persönli-

28 Gesundheit ist die vollständige Bewältigung des Alltags ohne Unterstützung von Medikamenten.

29 Lehrbuch Vorklinik, Schmidt, Unsicker, Teil A - D, Deutscher Ärzte Verlag, 2003.

chen Befinden, der Größe des Geldbeutels, dem Status der Beziehung, der Haarfarbe, dem Geburtsdatum etc. Somit ist die Überprüfung einer Definition nur möglich, wenn man, wie in diesem Fall, sowohl über die sprachlichen als auch medizinischen Fakten Kenntnis besitzt. Außerdem behauptet die WHO durch ihre Definition, dass alle Generationen seit der Antike krank gewesen waren! Es gibt also nur durch Medikamente Gesundheit? Es ist aber schon merkwürdig, dass ohne moderne Medizin Personen wie Platon (80), Demokrit (108), Diogenes von Sinope (< 90), Zenon von Kition (70), Antisthenes (80), Epikur (70), Lukian von Samostata (80), Plutarch (80), Platon (80), Tiberius (79), Sokrates (70), Archytas von Tarent (85), Thales von Milet (80) und Augustus (77) vor zwei bis zweitausendfünfhundert Jahren so erstaunlich alt geworden sind. Wohl gemerkt war der Tiber zu den Zeiten des römischen Kaiserreichs völlig verseucht gewesen, aufgrund dessen die Römer sämtliche Abfälle der Stadt Rom in den Tiber geleitet haben. Ich finde es ziemlich bedenklich, dass Gesundheit nur mit Medikamenten und Impfstoffen erreichbar sein soll, wenn durch die Historie der Antike das Gegenteil evident ist. Insbesondere wären alle Generationen z. B. des 15./16./17. Jahrhunderts sämtlich krank gewesen, wenn meine Definition falsch ist. Auf den folgenden Seiten werden alle weiteren Definitionen begründet, nicht nur durch grammatisches und medizinisches Wissen, sondern dazu noch durch politisches, kaufmännisches, psychologisches, sportmedizinisches, architektonisches, historisches, empathisches, philosophisches... Definitionen sind also mathematisch alleine nicht begründbar, weil die Mathematik kein Mittel hat, um über den Gehalt der Begriffe (gut, schlecht) zu entscheiden. In allen nichtlateinischen Sprachen ist eine Definition nur evidenzbasiert und empirisch begründbar, hingegen im Lateinischen oder Altgriechischen sehr wohl abstrakt und rational, denn lateinische und altgriechische Begriffe sind unfehlbar.

Ich: „Sprache kann man aber nicht erfinden!“ Ihr behauptet,

das sei falsch. Dann „erfindet“ eine Sprache ohne Latein!

I.VII

Grundlage für die Unfehlbarkeit einer Definition ist die Bildung der richtigen Gegensätze. Grundlage hierfür ist das allgemeine Relativitätsprinzip.

I.VI.I Begriffspaare, -ketten und Gegensätze:

Um einen Begriff definieren zu können, sollte man Gegensatzpaare und gleichzeitig Begriffsketten oder Begriffspaare bilden. Ansonsten ist eine Abstraktionsfähigkeit jenseits von Gut und Böse notwendig.

1. Beispiel Vase:

Der Gegensatz zur Vase ist der Topf. Das ist relativ einfach. Es ergibt sich: Vase (1) $\rightarrow$ Topf (2). Merke: Vase und Topf sind Begriffe, deren Definition völlig unerheblich ist.

2. Beispiel Liebe:

Das wird nun schwieriger. Liebe, Hass, Gleichgültigkeit, Freundschaft, Feindschaft, Freund, Feind, Gegner.

Liebe (+1)	Hass (-1)
Freund (+2)	Feind (-2)
Freundschaft (+3)	Feindschaft (-3)

Tabelle 3

Soweit, so klar. Aber was machen wir mit Gleichgültigkeit und Gegner? Gehören die überhaupt da hinein? Auf welche Seite? Um das zu bestimmen, müssen wir einen Ausflug ins Lateinische machen:

Gegner ist klar, aber gleichgültig gibt's im Lateinischen nicht. Gleichgültig bedeutet egal, ob etwas ist oder nicht, es macht keinen Unterschied für denjenigen. Somit ein Adjektiv und kein Begriff.

Liebe (+1)	Hass (-1)
Freund (+2)	Feind (-2)

Freundschaft (+3)	Feindschaft (-3)
Beziehung (+4)	Gegner (-4)

Tabelle 3.1

Wir können mit dieser Begriffskette sogar rechnen. Und wir wissen, dass Liebe nun das analoge Gegenteil von Hass ist und dass Liebe diametral zu Feind und Feindschaft und Gegner entgegengesetzt ist. Das kann bei verzwickten Definitionen, wie sie in der Physik vorkommen, äußerst hilfreich sein.

Allerdings sollte man zur Begriffskettenbildung folgende Grafik beachten:

ANALOGES DENKEN

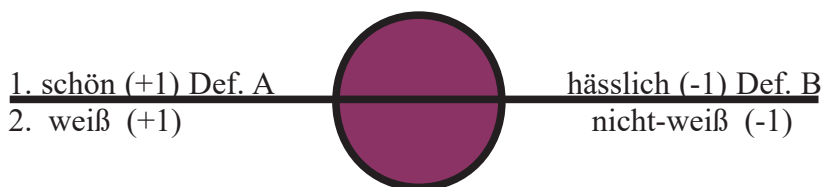


Abbildung 4

1. Linearer, analoger Gegensatz.

2. Linearer, kontradiktorischer Gegensatz.

(1) Hier gilt *tertium datur* (Aussage 1 wahr oder falsch oder beide Aussagen falsch). Das heißt, man kann mit der Widerlegung von (-1) nicht beweisen, dass (+1) der Fall ist et vice versa. Hier gilt die Beweispflicht. Nur weil Definition B falsch ist, ist Definition A nicht zwangsläufig richtig. Nur weil Sie mir widerlegen, dass Ihre Frau hässlich ist, ist dies kein Beweis für das Gegenteil. DAS IST FORMALE LOGIK!

Gegenteiliges Denken spiegelt das ganz normale Denken des Mainstreams wider. Solches Denken führt nur in der Wissenschaft und Mathematik bzw. analytischen Philosophie überhaupt nicht mehr zu irgendeiner Erkenntnis. Mit diesem Denken können Sie noch bei Immanuel Kant landen, aber keineswegs bei Albert Einstein.

(2) Hier gilt *tertium non datur* (wahr oder falsch).

Alle Raben sind weiß, wird widerlegt, wenn einer existiert, der

nicht-weiß ist (grün, gelb, rosa). Hier funktioniert die Widerlegung aufgrund von Relativität.

Auf Seite 27 erkennt man nun das Problem auf S. 25:

Beziehung (affinitas) (+4) → Gleichgültigkeit (neglectio) (-4).

Gegner ist folglich der nicht-lineare Gegensatz.

Algebraisch ausgedrückt: Bei konträren Gegensätzen der Form: $x + d = f$ contra $b + a = f$ gilt die Beweisspflicht. Bei kontradiktorischen Gegensätzen der Form: $x + d = f$ contra $x + d </> f$ (nicht $-f$ $[-]$) gilt die Falsifikationspflicht.³⁰

NUMERISCHES DENKEN

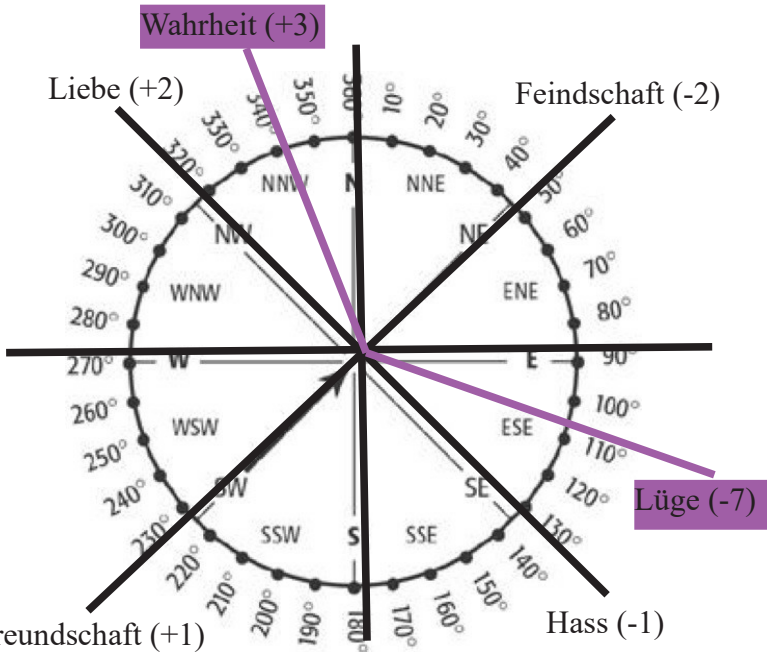


Abbildung 4.1

Durch Abbildung 4.1 können wir feststellen, ob die Gegensatzpaare konträr oder kontradiktorisch sind. Daraus ergeben sich erstens die Definitionen (mittels wenn ... dann) und zweitens,

³⁰ Das Zeichen für Kontradiktion ist: $\neg$, Kontravalenz (contrarius) oder beide falsch: Def. A^{v2} Def. B.

ob *tertium non datur* gilt (kontradiktorisch) oder ob *tertium datur* gilt (konträr). Alle hier genannten Begriffe sind konträr, das heißt, dass die Widerlegung des einen nicht die Widerlegung oder den Beweis des anderen bedeutet. Definitionen sind demzufolge stets konträr und unterliegen folglich einer Beweisspflicht. Hingegen gilt auf Seite 27 für (2) die Falsifikationsbedingung. Wenn man nämlich beweist, dass etwas nicht-weiß ist, dann ist stets das Gegenteil widerlegt. Allerdings existiert bei 2. eine Menge von Existenzsätzen >1 . Es ist also nicht möglich, durch die Widerlegung von (-7) zu beweisen, dass (+3) der Fall ist.

Noch ein weiteres Beispiel aus der Physik:

Antimaterie $\rightarrow$ Materie ist Schwarz/Weiß-Denken. Vergleiche Liebe (+2) Wahrheit (+3) Feindschaft (-2) Freundschaft (+1) Hass (-1) Lüge (-7) dazu: Gut $\rightarrow$ schlecht. Das ist antikes Denken. Dummerweise sind weder Physiker noch Mediziner zu digitalem Denken in der Lage. Auf S. 123 werden zusätzlich die Begriffe singuläre und pluralistische Allsätze eingeführt.

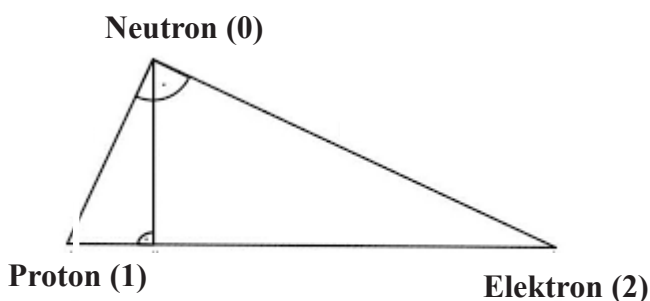


Abbildung 5

Das nenne ich mathematisches Denken, denn genau jetzt sind Neutron, Proton und Elektron nicht mehr das direkte Gegenteil, sondern indirekt. Zum Beispiel: Neutron (-4), Elektron (-13), Proton (+8). Da diese drei schon Gegensätze bilden, sind weitere Gegensätze mathematisch unmöglich. Denn der Gegensatz des Gegensatzes ist unmöglich, da dies eine Zirkeldefinition darstellt. Abgesehen davon ist die Begriffsbildung mit dem Gegenbegriff unzulässig. Wissenschaftssprache ist Latein! Die

Präposition „in“ steht für „hinein“: *ire, inire, abire, exire* ... Da gibt es zwanzig Komposita von *ire*, haben aber nicht die Bedeutung des Gegenteils wie: vaccinated - invaccinated. Außerdem bedeutet *materia* = Stoff. Zudem liegt hier ein Fehlschluss vor, denn „*materia*“ ist lateinisch und „*αντι*“ ist entlehnt aus dem Altgriechischen. Zudem müsste bewiesen/begründet werden, warum Elemente eines Bezugssystems A in einem Bezugssystem B Aussagekraft besitzen. Sprachphilosophisch bleibt noch zu bemerken, dass sämtliche Wörterbücher nicht auf logischen Schlüssen beruhen, sondern auf dem Gebrauch der Begriffe/Wörter der antiken Autoren. Dummerweise lässt sich auf der Meinung der Mehrheit die Wahrheit aber leider nicht feststellen. Bei der Aussage „*Weil Cicero etwas so verwendet, ist es richtig*“ handelt es sich um ein argumentum ad verecundiam³¹ und somit um einen klassischen Fehlschluss. Somit sind die Übersetzungen in lateinischen Wörterbüchern als unwissenschaftlich bewiesen. Das Gegenteil von fehlbar ist nämlich nicht unfehlbar, sondern u. a. erwiesen. Wobei es einen direkten Gegensatz dazu nicht gibt. Die Begriffskette müsste erst gebildet werden, um dies zu entscheiden. Denn man bildet bei Materie-Antimaterie, logisch und unlogisch den Gegensatz mit dem Gegenbegriff. Zirkel und somit pseudowissenschaftlich. Wenn man sich Begriffe aus dem Lateinischen oder Altgriechischen „leiht“, ist das alles andere als wissenschaftlich. Noch einmal auf die Deklination zurückgegriffen, gilt folgendes Schema:

Logicum	derivatio	eventus	est
Definiendum/ Begriff	Definitio 1. Teil	Definitio 2. Teil	Kopula
Nominativ	Gleichsetzungs-nominativ	Genitiv	Prädikat

Tabelle 4

31 <https://studyflix.de/deutsch/autoritatsargument-4739>

Man kann auch visuell bereits den Unterschied zwischen Gleichsetzungs-Nominativ (-io) und Nominativ (-um) erkennen. Zugegeben, sind in diesem Fall verschiedene Deklinationsgruppen involviert. Man kann den Nominativ anstatt mit einem Substantiv nicht mit einem Gerundium (regere, movere ...) ²⁹ konstruieren. Zwischen einem Gerundium (Gleichsetzungsnominativ) und Nomen (Nominativ) besteht dann immer ein Unterschied. Und ein Gerundium kann zudem niemals als Nominativ stehen.

Das heißt, dass in nicht flektierenden Sprachen (Italienisch, Spanisch, Englisch, Französisch) dieser Nominativ und Gleichsetzungs-Nominativ nicht existent sind. Dadurch sind gültige, wissenschaftliche Definitionen in diesen Sprachen nicht möglich und auch keinerlei Beweise, die etwas wert wären, denn der Nominativ unterliegt im Lateinischen bereits der Deklination, bis auf eine Ausnahme in der konsonantischen Deklination.

o-Deklination		a-Deklination	
Nominativ	amic- <u>us</u>	Nominativ	amic- <u>a</u>
Genitiv	amic- <u>i</u>	Genitiv	amic- <u>ae</u>
Dativ	amic- <u>o</u>	Dativ	amic- <u>ae</u>

Tabelle 4.1

Amic- ist der unveränderliche Teil des Nomens (Wortstock) und *-us* die Nominativendung. Deswegen zeichne ich nämlich nicht die deutsche Sprache als Referenzsprache aus, sondern Latein, weil im Deutschen im Gegensatz zum Lateinischen der Nominativ nicht dekliniert wird. Und wenn man jetzt keinen Nominativ mehr kennt, ist die Anwendung dieses Schemas unmöglich, ebenso wie das Erkennen einer formalen Zirkeldefinition. Das heißt, dass der eigentliche Begriff nicht Freund oder Freundin heißt, sondern *amic*. Durch Anhängen der Endung (-a, -us, -um) wird daraus entweder ein Maskulinum, Femininum oder Neutrum. Selbiges gilt dann logischerweise für *Deus*. Der Begriff ist auch in diesem Fall *De* und je nach Endung (-us, -a,

Wenn man wirklich so absolut keine Ahnung von Begriffsbildungen hat, wie will man dann eine Vorstellung von Gott haben? Einen Zirkel vermeidet man im Lateinischen, indem man die beiden Wortstämme von *Definiendum* und *Definitio* vergleicht: „*Lingua Latina est quantitas elementorum grammaticorum omnium regionis latii*.“³²

I.VIII BEGRIFFSSYSTEME

Dieses System ist linear, was nicht geradlinig bedeutet (denn im Lateinischen ist auch ein Kreisbogen = *linealis*), aber widersprüchlich, weil sich Wahrheit zu Richtigkeit *contradictorius* verhielte, Richtigkeit zu Lüge aber *contrarius*. Folglich also falsch, weil Wahrheit zu Lüge und wenn Wahrheit zu Lüge, dann ergeben sich sehr viele Widersprüche, denn Richtigkeit zu Falschheit.

32 Latein ist die Menge aller sprachlichen Elemente der Region Latium.

also entweder *contrarius* oder *contradictorius*.

Man kann sich hier aber behelfsmäßig, ausgehend von der Definition der Wahrheit, bereits ableiten, dass Richtigkeit etwas mit Logik zu tun hat und Betrug und Lüge mit Widerspruch. Auf die Definitionen kann man hier allerdings nicht schließen.

I.IX

REDUPLIKATIONSPERFEKT

Die Analyse des Begriffs setzt logischerweise voraus, dass hier im Perfektstamm etwas **re**-dupliziert wird.

Beispiel: *cadere* = Infinitiv Präsens. *cecidisse* = Infinitiv Perfekt. Folglich wird der Stamm wiederholt. Also auch: *accidere* = Infinitiv Präsens wird zu *accidisse* = Infinitiv Perfekt und nicht *accidisse*, denn das ist widersprüchlich und würde den Begriff des Reduplikations-Perfekts ad absurdum führen. Für *condere* gilt selbiges Schema wie für *cadere*.

Ebenso kann *subvertere* nicht umstürzen heißen, weil *subiectum* = unterworfen. *Subvertere* = unter-drehen, wenden. Alles andere ist nicht folgerichtig. Graben heißt *fodere*!

Weiterhin gilt: *cre-scere* = Infinitiv Präsens Aktiv, *cresci* = Infinitiv Präsens passiv. Folglich kann *cresc* nicht im Perfekt Aktiv auftauchen, denn: *audere* → *auderi* = Präsens.

Das Partizip Perfekt Passiv bilden wir stets aus dem Präsens Passiv. Namlich: *au(d)sum*. Der Konsonant fällt aus, weil die Konsonantenverbindung *ds* zu *z* wird, da *c/g* und *s-Perfekt* zu *x* werden. Den Buchstaben *z* gibt es im Lateinischen nicht.

Ergo: Aus PPP *ausum* wird Perfekt Aktiv *ausisse*. Daraus folgt dann im Fall von *cre-scere* das Perfekt aktiv: *cresivisse* und das PPP *cresum*, weil PPPs immer entweder auf *-sum* oder *-tum* enden. Nicht widersprüchlich und folglich richtig.

Für *cernere* gilt selbiges entsprechend.

Inmutare = umwandeln. Das ist falsch, denn *mutare* = verändern, wechseln. *In-mutare* ist der Gegenbegriff und heißt unverändern, unverwechseln. Alles andere ist nicht logisch, denn *in-mutatus* (adj.) = unveränderlich!

Inmutatus als Prämisse gesetzt, kann *inmutare* gar nicht umwandeln heißen.

Deshalb besitze ich völlig unterschiedliche, aber widerspruchsfreie Perfektstämme der konsonantischen Konjugation.

IV.I EINLEITUNG

Bastian Sagebrand (homosexuell), Gudrun Zoeckebusch (transsexuell), Edelgard Hellfels (lesbisch), Margitta Raschrath (lesbisch), Wolfram Kraatzkofen (homosexuell), Knut Kettreuter, Edeltraud Kreutbiesler (heterosexuell) werden hier als Platzhalter gebraucht und nachfolgend SZHRK-Community, weil die Nennung von real existierenden Personen keine Auswirkung auf den Wahrheitsgehalt hat. Aufgrund der infiniten Interpretationsvielfalt bieten die Platzhalter meinen Lesern Möglichkeiten.²⁴²

„Die Rechtspr. des BVerfG und die ihr – teils unter ausdrücklichem Protest folgende Rechtspr. der Fachgerichte sind auf scharfen Widerspruch gestoßen. Die Kritik richtet sich zum einen dagegen, dass das BVerfG eine eigene Kompetenz zur Auslegung von Äußerungen in Anspruch nimmt, zum anderen gegen die Einbeziehung von § 193 in die Wechselwirkungstheorie zu Art. 5 GG; im Ergebnis eine zu weitgehende Anerkennung berechtigter Interessen im Bereich öffentlicher Auseinandersetzungen und im politischen Meinungsstreit. Zutreffend daran ist, dass allgemeine Reizüberflutung, sprachliche Verrohung, Anonymisierung der Kommunikationsformen und Kampagnen-Charakter der Medienberichterstattung nicht dazu führen dürfen, die Meinungsfreiheit nicht zu einer Beschimpfungsfreiheit umzudeuten, die unter dem Deckmantel angeblicher Aufklärung oder Kritik letztlich nur den Geschäftsinteressen einer Skandal- und Sensationsindustrie dient. Der Bürger – gleich ob in verant-

242 Sämtliche Platzhalter wurden mit einem Pseudonymgenerator erzeugt. Übereinstimmungen mit lebenden Personen sind rein zufällig und von mir nicht beabsichtigt.

<https://www.ebookboss.de/namensgenerator-deutsch/>

wortlicher Position für das Gemeinwesen tätig oder nicht – haben einen Anspruch darauf, im Meinungsaustausch über öffentlich interessierende Themen nicht mit wahllosen Beschimpfungen, existenzbedrohenden öffentlichen Verdächtigungen oder willkürlichen Abwertungen überzogen oder mundtot gemacht zu werden. Wenn das nicht gewährleistet ist, schlägt der Schutz der Meinungsfreiheit vom Minderheitsschutz in sein Gegenteil um, indem er zum Obsiegen des sozial Stärkeren und Psychisch Robusteren führt.“[sic]²⁴³

„Für Begrenzungen der Wissenschaftsfreiheit des Art. 5 GG III gilt Entsprechendes. Ehrverletzende Tatsachenbehauptungen **in einem wissenschaftlichen Werk** sind nicht allein schon wegen dieses Zusammenhangs durch Art. 5 GG III Satz 1 gedeckt; insbesondere dann nicht, wenn sie für sich genommen nicht auf Wahrheitserkenntnis gerichtet sind und von den übrigen Teilen des Werks getrennt werden können, ohne dass dessen wissenschaftliche Aussage geschmälert würde. Auch hier lässt sich eine Abwägung ohne Heranziehung **immanenter Kriterien**, d.h. von Elementen der Selbstdefinition von Wissenschaft, nicht treffen. Es kommt also nicht auf bloße Äußerungen der Form an, sondern darauf, **ob die beleidigende Äußerung nach ihrem Sinn in einem inhaltlich auf systematische Wirklichkeits- oder Richtigkeits-Erkenntnis abzielenden gedanklichen Zusammenhang steht. Reine Wertungen sind, selbst wenn sie auf abwegigen Schlussfolgerungen beruhen, idR hinzunehmen, solange sie nicht den Sachzusammenhang gänz-**

243 Fischer, StGB mit Nebengesetzen, 69. Auflage, 2022, C.H. Beck Verlag, ISBN: 978-3-406-772191, Seite1483-1484, (f, 25-27).

lich vermissen lassen oder die Wissenschaftsform nur als Vorwand oder Bühne für persönliche Herabwürdigungen gebrauchen. “[sic]”²⁴⁴

Unabhängig von den auf S. 231 geäußerten Problemen ergibt sich zusätzlich noch, dass die Namensnennung nur in einem wissenschaftlichen Werk geäußert werden kann, ohne den Wahrheitsbeweis antreten zu müssen, wozu diese zur Wissenschaftstheorie unfähigen Staatsanwaltschaften und Gerichte nicht in der Lage sind. Bei Berufung auf die Meinungsfreiheit müsste man diesen antreten. Daraus resultiert, dass eine Rezension mit Namensnennung dann u. U. erneut der Rechtfertigung unterliegen würde, Das wäre für meine Leser ein großer Nachteil und aufgrund keines Nutzens für den Wahrheitsgehalt dieser Widerlegung ein Eigentor, unabhängig von der Legitimation dieser beleidigenden Äußerungen durch das BVerfGE höchstselbst. Aber bis man dort vorsprechen kann, bedarf es Jahre des Prozessierens und Kosten, welche man nicht vollständig erstattet bekommt. Daher beabsichtige ich, durch Verzicht der Namensnennung dieser **BANANENJUSTIZ** ein Schnippchen zu schlagen. Wer keine Ahnung vom Satz des Widerspruchs des Aristoteles hat, ob zweier Staatsexamen, ist ein kompletter Vollidiot und Versager!

Bezüglich des links-grünen Irrsinns, sein Geschlecht selbst bestimmen zu können, verweise ich auf diese Studie von vielen, die den Determinismus zu einem großen Teil dadurch bestätigt. Wenn Sie keinen freien Willen besitzen, dann können Sie sich Ihr Geschlecht auch nicht aussuchen. Ich verweise außerdem auf Untersuchungen zu den Ratten in New York, bei denen das Verlangen nach Pizza oder Pommes mit der Muttermilch vererbt wird.²⁴⁵ Die Ratte hat also gar keine Möglichkeit einer freien Entscheidung!

244 Fischer, StGB mit Nebengesetzen, 69. Auflage, 2022, C.H. Beck Verlag, ISBN: 978-3-406-772191, Seite1489, (7, 39).

245 <https://link.springer.com/article/10.1007/s11825-018-0201-7>



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

ARBEITSGEMEINSCHAFT
GRUNDKURS ÖFFENTLICHES RECHT
WINTERSEMESTER 2018/19
MICHAEL RAPP



EINFÜHRUNG ZUR FALLLÖSUNGSTECHNIK

Über den Erfolg im Jurastudium entscheidet – neben dem fachlichen Wissen – eine souveräne Beherrschung der Falllösungstechnik, da die Klausuren fast ausschließlich in der gutachterlichen Prüfung eines Falls bestehen. Die juristische Aufgabenstellung beinhaltet also eine Erzählung einer tatsächlichen Situation (Sachverhalt) und eine konkrete Aufgabenstellung (Fallfrage). Die Herausforderung besteht dann darin, unter der Zuhilfenahme des Gesetzes auf die Fallfrage zu antworten, also die Rechtsfrage zu erörtern. Am Ende sollte ein fertiges Gutachten entstanden sein. Dabei zählt der Weg, der niedergeschriebene Gedankengang, mehr als das reine Ziel. (vergleichbar etwa mit dem Rechenweg im Rahmen einer Mathematik-Aufgabe)

Um diesen Gedankengang nachvollziehbar darzustellen benutzt man den Gutachtenstil. Dieser stellt ein „Hin- und Herwandern des Blicks“ zwischen Sachverhalt und Gesetz dar, was in der Mikrogliederung als Obersatz, Definition, Subsumtion und Schlusssatz dargestellt wird. Dabei macht man sich die „Wenn/Dann“-Struktur der Rechtsnormen zunutze um mit einem syllogistischen Schluss zu einem Ergebnis zu kommen.

Der Syllogismus Als Syllogismus bezeichnet man einen logischen Schluss. Hierbei wird einer ersten Grundannahme (Prämisse), und einer zweiten Prämisse, ein sog. Schlusssatz abgeleitet. Alle Studierenden sind neugierig. Alle Ersties sind Studierende. Alle Ersties sind neugierig. Ein solcher Syllogismus ist immer logisch gültig, wenn auch nicht immer inhaltlich richtig.	Die Subsumtion In derselben Weise kann, indem der Tatbestand einer Rechtsnorm eingesetzt wird, eine Rechtsfolge als Schlusssatz gewonnen werden. 1. <u>Wer das 18. Lebensjahr vollendet hat</u> , ist nach Art 38 Abs. 2 GG <u>wahlberechtigt</u> . 2. Kim ist <u>20 Jahre alt</u> . 3. Kim ist nach Art. 38 Abs. 2 GG <u>wahlberechtigt</u>
„Wenn/Dann“-Struktur von Rechtsnormen Eine Rechtsnorm setzt sich im Kern aus <u>Tatbestand</u> (Tb) und <u>Rechtsfolge</u> (Rf) zusammen, die eine „Wenn/Dann“-Struktur ergeben: „Der <u>Bundestag verhandelt öffentlich</u> “ (Art. 42 I 1 GG) = <u>Wenn</u> der <u>Bundestag verhandelt</u> , <u>dann</u> tut er dies <u>öffentlich</u> . Art. 42 I 1 GG.	Obersatz, Definition, Subsumtion, Schlusssatz In einem Gutachten nennt man die Schritte einer Subsumtion: 1. Obersatz (Fallfrage + Tb und Rf der Norm) 2. Definition (Fachwissen zum Verständnis des Tb) 3. Subsumtion (Sachverhalt = Tatbestand) 4. Schlusssatz (Rechtsfolge kommt zur Anwendung)
„Das Hin- und Herwandern des Blicks“¹ Um korrekte Subsumtionen und damit ein gutes Rechtsgutachten zu produzieren ist es notwendig ständig mit dem Blick zwischen Sachverhalt und Gesetz abzugleichen. Bereit für einen Schlusssatz ist man, wenn sich in der Subsumtion eine Übereinstimmung der Begriffe herstellen lässt, also die Bezeichnung im Sachverhalt zu den Definitionen des Tatbestandes passt.	Der Gutachtenstil Der Gutachtenstil ist im Kern dabei nichts anderes als die Beantwortung einer Fallfrage durch Subsumtion. Dabei wird durch den Obersatz eine Vermutung aufgestellt (dass eine bestimmte Rechtsfolge aus einer Norm gilt) die dann mit der Hilfe von Definitionen und der Subsumtion bestätigt oder verneint wird. Wichtig ist dabei insbesondere ein präzises Arbeiten, also ein genaues Zitieren der Normen, eine Arbeit nah am Sachverhalt und die Kenntnis der Definitionen.

Literaturhinweise zur Vertiefung:

Karl Engisch: Einführung in das juristische Denken, Stuttgart 2010.
Reinhold Zippelius: Juristische Methodenlehre, München 2012.

¹ Engisch, Logische Studien zur Gesetzes-Anwendung, Heidelberg 1963, S. 13, 15.

23. Oktober 2018

Abbildung 25

IV.II

Die Queer-Theorie geht davon aus, dass die geschlechtliche und die sexuelle Identität durch Handlungen erzeugt werden (Doing Gender/Undoing Gender). Unter Rückgriff auf die Methoden und Erkenntnisse von Dekonstruktion, Poststrukturalismus, Diskursanalyse und Gender Studies versucht die Queer-Theorie, sexuelle Identitäten, Machtformen und Normen zu analysieren und zu dekonstruieren. Als wichtige Theoretiker und Vordenker gelten u. a. Michel Foucault, Judith Butler, Eve Kosofsky Sedgwick und Michael Warner. Die Anwendung der Queer-Theorie in einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen bezeichnet man als Queer-Studies.

Die neuere Queer-Theorie beschäftigt sich nicht nur mit der Dekonstruktion von Sexualität, sondern mit allen Aspekten der Kultur in Bezug auf Geschlechter und Geschlechterrollen und eventuell daraus resultierenden Ausbeutungsverhältnissen. Als einer der wichtigsten Punkte wird dabei die radikale Offenheit des Begriffes queer genannt, der in zahlreichen Debatten immer wieder durch Gruppen neu angeeignet werden müsse, die inkludiert werden wollen (z. B. schwarze Lesben, die aus dem Landproletariat kommen; heterosexuelle Sympathisanten queerer Einstellungen usw.). Diese Definition von queer als „radikale Offenheit durch immer wiederkehrende Reinterpretation des Begriffes“ ist nur eine mögliche Definition von queer. Dieser Definition ist immanent, missbraucht werden zu können; zum Beispiel von politischen Gruppen, die ihre Offenheit einzuschränken versuchen (z. B. queer als Synonym für LesBiSchwul und Transgender-Menschen usw.) oder von apolitischen

Gruppierungen, die diese als „Spaßbezeichnung“ verwenden.

Eines der zentralen Themen der Queer-Theorie ist die Sprachphilosophie bzw. Sprechakttheorie, die schon bei der Bezeichnung „Queer-Theorie“ eine Rolle spielt, nämlich in der Wiederaneignung der ursprünglich abwertenden Bezeichnung queer und der Versuch, diese in einen neuen Kontext zu setzen.

Vorgeschichte

Als erster Vordenker der Queer-Theorie gilt Magnus Hirschfeld, der um 1900 herum noch von einem biologisch-medizinischen Standpunkt aus versuchte, die Dichotomie, also die strikte Zweigliedrigkeit der Geschlechter, zu widerlegen. Die Anthropologin Margaret Mead zeigt ab 1931 die kulturelle Variabilität der Geschlechterrollen. In seiner Geschichte der Sexualität (Sexualität und Wahrheit, Bd. 1–3) argumentiert später der Philosoph Michel Foucault, dass zweigeschlechtliches Denken und im Besonderen die Auffassungen über Sexualität und Homosexualität nicht auf natürlichen Gegebenheiten beruhen, sondern durch soziale und historische Gegebenheiten entstanden seien.

Zentral für die Entstehung der Queer-Theorie ist die Geschichte der queeren Bewegung. So zeigte sich bereits in den Kämpfen um das Stonewall Inn in den 1960er Jahren, dass in der Bar Stonewall Inn diejenigen verkehrten, die aus den Bars der Mittelklasse-Schwulen und -Lesben ausgeschlossen waren: obdachlose Jugendliche, „Trans-

Personen“, insbesondere of color.²⁴⁶ Sie waren es, die die Kämpfe mit der Polizei (Stichwort: Stonewall) trugen. Hingegen wurde es in den schwulen (und lesbischen) Kämpfen bereits seit den 1970er Jahren wichtig, dass Menschen sich eindeutig geschlechtlich identifizierten - Transpersonen wurden z. B. aus der Gay Activists Alliance 1973 ausgeschlossen, weil die Mainstream-Schwulen und -Lesben fanden, dass sie, eindeutig geschlechtlich und sexuell identifiziert, bessere Chancen zur Durchsetzung eines Antidiskriminierungsgesetzes hätten.²⁴⁷ In den 1980er Jahren versammelten sich in der Queer-Bewegung Menschen, die vom lesbischen und schwulen Mainstream ausgeschlossen waren, der sich auf Lobbyarbeit fokussierte und Lesben und Schwule als quasi „ethnische Entitäten“ in die amerikanische Verteilungspolitik integrieren wollte.²⁴⁸ Diejenigen, die sich von diesen Bewegungen nicht mehr repräsentiert fühlten, nannten sich „in Abgrenzung zu weißen Mittelklasse-Schwulen und Lesben, lange bevor deren akademische Nachfahren sich diese Identität aneigneten“.[sic]²⁴⁹

246 Jin Haritaworn: Am Anfang war Audre Lorde. Weißsein und Machtvermeidung in der queeren Ursprungsgeschichte. In: *Femina politica*. Band 14, Nr. 1, 2005, S.23–36.

247 Salih Alexander Wolter: Stonewall revisited: Eine kleine Bewegungsgeschichte. In: Heinz-Jürgen Voß, Salih Alexander Wolter: *Queer und (Anti-)Kapitalismus*. Schmetterling Verlag, Stuttgart 2013, ISBN 3-89657-668-2, S. 28 ff.

248 Steven Epstein: Gay Politics, Ethnic Identity: The Limits of Social Constructionism. In: *Socialist Review* 17 (1987) 3/4, S. 9–54.

249 Salih Alexander Wolter: Marx' Gespenster. In: Heinz-Jürgen Voß, Salih Alexander Wolter: *Queer und (Anti-)Kapitalismus*. Schmetterling Verlag, Stuttgart 2013, ISBN 3-89657-668-2, S. 45 ff.

Das bevorzugte methodische Werkzeug innerhalb der Queer-Theorie ist die Dekonstruktion von vergenständlichten Kategorien, die Auflösung der Fixierung auf machtasymmetrische Binaritäten wie Weiß/Schwarz oder männlich/weiblich. Die Offenheit des Begriffs queer wurzelt in der dekonstruktivistischen Praxis, nach dem Ausgeschlossenen zu fragen und sich selbst durch Inklusion des Außenstehenden zu erweitern. Dem universalistischen Anspruch von queer sind trotzdem Grenzen gesetzt. Queer-Theorien gehen davon aus, dass Menschen sich selbst definieren sollen und dass diese Selbstdefinition die einzig gültige „Identitätserklärung“ ist. Das bedeutet, dass jeder Mensch den Begriff queer auf seine sexuelle Orientierung anwenden könne, um sich so zu inkludieren. Damit wird die Queer-Theorie immer weiterentwickelt und bleibt endlos.[sic]²⁵⁰

Folglich ist die Queer-Theorie schon allein durch deren gesamte Unwissenheit widerlegt, da, wie in der Definitionstheorie bereits gezeigt, Definitionen in der Sprachphilosophie, worauf sich die Queer-Theorie beruft, allgemeingültig sind (Satz vom Widerspruch, *Tertium datur, Tertium non datur*), d. h., diese müssen immer gültig sein, da ich ansonsten, wie bei der All-Aussage, dass alle Raben weiß sind, einen begründeten, gegenteiligen Beobachtungssatz habe, nämlich, dass sich Ratten und Katzen nicht selbst definieren können. Wie Karl Popper bereits gezeigt hat, sind nur All-Aussagen wissenschaftlich. Ich erinnere an die Definition des BVerfG. Die Aussage von B (Frau), er sei ein Mann, und gleichzeitig existiert ein Mann, der gegen-

250 [https://de.wikipedia.org/wiki/Queer-Theorie#:~:text=Die Queer-Theorie \(englisch queer,\(englisch desire\) kritisch untersucht.](https://de.wikipedia.org/wiki/Queer-Theorie#:~:text=Die%20Queer-Theorie%20(englisch%20queer,(englisch%20desire)%20kritisch%20untersucht.)

sätzliche biologische Merkmale hat, ist unwissenschaftlich, da nicht allgemeingültig. In der Wissenschaft, Mathematik und Logik existiert keine Diversität, da $1 + 1 = 2$ entweder wahr oder falsch ist. Hier liegt also noch nicht einmal eine wissenschaftliche Theorie vor, da kein einziges wissenschaftliches Kriterium seitens der Wissenschaftstheorie oder des BVerfG erfüllt wird. Buschmann scheint seine eigenen Definitionen nicht zu kennen.

Formallogische Widerlegung

Wenn Person A behauptet, dass die Aussage von Person B ($x + d = f$) falsch oder eine Lüge o. Ä. sei, Person B daraufhin erwidert, dass Person A ein Lügner, Pseudowissenschaftler und Dummkopf sei, dann stellt dies nur dann eine Straftat von Person B dar, wenn ($x + d = f$) tatsächlich falsch ist. Da es sich bei der Aussage „Lügner“, um eine beweisbare Tatsachenbehauptung handelt und nicht um ein Werturteil, da mathematisch erhoben (w oder f), kommt eine Bestrafung nach § 186 StGB bei Person B nicht in Frage (vorhandene Sachkenntnis), da mathematische Tatsachen stets beweisbar oder widerlegbar sind (Person B muss aufgrund seines Mathematik- und Philosophiestudiums um die Wahrheit oder Falschheit seiner Aussage wissen). Sobald die Falsifikation der Aussage ($x + d = f$) gescheitert ist, hat sich Person A wiederum einer Straftat nach § 186 StGB schuldig gemacht, sofern keine Kenntnisse in formaler Logik und Mathematik nachweisbar sind, andernfalls § 187. Bei Person B käme bei Widerlegung nur eine Straftat nach § 187 in Frage, aufgrund vorhandener Sachkenntnis. Da auch hier die Tatfrage (Aussage von Person B über Person A) unstrittig wäre, wären wiederum Rechtsfragen klärungsbedürftig, die abhängen von der Korrektheit der Aussage ($x + d = f$).

Ergo:

A) ($x + d = f$) = wahre Aussage. Person A schuldig nach § 186 StGB aufgrund fehlender Sachkenntnis.

B) ($x + d = f$) = falsche Aussage. Person B schuldig nach § 187

StGB wegen vorhandener Sachkenntnis.

... hinreichend sorgfältige Recherchen über den Wahrheitsgehalt angestellt hat²⁵¹.

Person B sagt: $x + d = f$ ist wahr und Person A ein Lügner. etc.

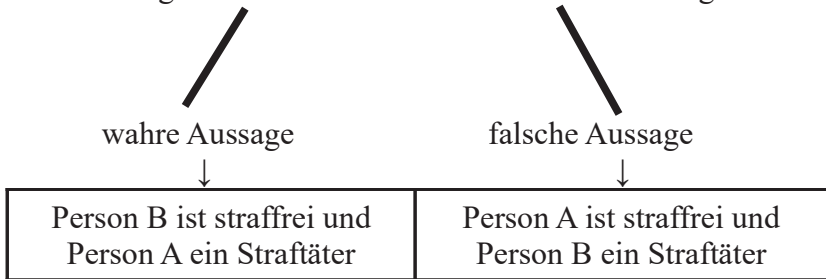


Abbildung 26

„Weil Analverkehr pervers ist, sind alle homosexuellen Männer der SZHRK-Community pervers.“²⁵²

Begründung: Es kommt nur Analverkehr in Frage, weil bei Männern keine Vagina vorhanden ist, siehe S. 239ff.

Die SZHRK-Community stellt nun unwissenschaftlicher Weise die Definition in Frage, weil das Ergebnis nicht gefällt.²⁵³

Welches Argument ist das denn?

Dafür dient ja eine Definition: um festzustellen, ob das Ergebnis richtig ist.

Oder wie will die SZHRK-Community feststellen, was richtig ist? Das ist Pseudowissenschaft beinahe in Perfektion. Selbstverständlich toleriere (*tolerare* = ertragen) ich die SZHRK-Community, jedoch akzeptiere (*accipere* = annehmen, unterstützen, fördern) ich die SZHRK-Community keineswegs.

1. $\forall \neg \exists$ (109): „ACTIO SEXUALIS EST FINIS FUTURITONIS (USUS DUAE SEXUUM), QUAE POTENTIAM PROPAGATIONIS HABET. (POSSIBILITAS MANUFACTAE NON RESPECTATUR, CUM ANI-

251 BVerfGE 114, 339 (353 f.

252 Siehe V (63) S. 91.

253 Siehe S. 81.

MALIA/MAMMALIA POSSIBILITATES HOS NON HABEANT²⁵⁴

2. V-₃ (110): „SATISFACTIO SEXUALIS EST PER-
VENIRE DESTINATIONIS του οργασμού QUOLIBET“
255

Also kann Analverkehr keine sexuelle Handlung sein, da der Anus kein Geschlechtsteil ist und somit an der Fortpflanzung unbeteiligt.

3. „Liebe ist die Wertschätzung aufgrund gemeinsamer Interessen mit dem Ziel sexueller Handlungen.“

4. V-₃ (111): „SEXUS MASCULINUS EST PRODUCTIO CUMULATA AUTONOMA (NATIVA) GENERUM TESTIUM (GENITUS) GIGNENTIUM.“²⁵⁶

5. V-₃ (112): „SEXUS FEMININUS EST PRODUCTIO CUMULATA AUTONOMA (NATIVA) GENERUM OESTRI.“²⁵⁷

Grundsätzlich sind alle Embryonen weiblich, weil einzig bei Vererbung des Y-Chromosoms das SRY-Gen aktiviert wird. Das heißt, dass Embryonen grundsätzlich weiblich sind, wenn das Y-Chromosom

254 Eine sexuelle Handlung ist das Ziel des Verkehrs zweier Geschlechter, welcher die Möglichkeit der Fortpflanzung bietet. Technische Möglichkeiten zur Verhinderung der Fortpflanzung bleiben unberücksichtigt, da bei Tieren dies nicht möglich ist.

255 Sexuelle Befriedigung ist das Erreichen des Ziels des Orgasmus mit jedem beliebigen Mittel.

256 Männliches Geschlecht heißt die selbstständig vermehrte Überproduktion von Androgenen.

257 Weibliches Geschlecht heißt die selbstständig vermehrte Überproduktion von Östrogenen.

nicht vererbt wird. Somit ist der Urzustand weiblich, denn:

*XX muss logischerweise der Urzustand sein, da für Virilität ein Y-Chromosom vorhanden sein muss. Das Y-Chromosom bestimmt nämlich keineswegs das Geschlecht per se, sondern nur, ob der Embryo männlich wird. Das Y-Chromosom legt Männlichkeit fest. Weiblichkeit muss nicht festgelegt werden, da XX-Chromosomen immer vorliegen, wenn kein anderes vererbt wird. Bei Männlichkeit muss also aktiv vom Organismus eingegriffen werden. Bleibt dieser passiv, so liegt Weiblichkeit vor. Der Urzustand der Säugetiere ist also weiblich!*²⁵⁸

Selbstbestimmungsgesetz somit widerlegt, da bewiesen, dass Transfrauen und -männer gar keine Männer und Frauen sind! Östrogen = Leidenschaft erzeugend, Brunft, Läufigkeit, paarungswillig, empfänglich und somit Schmerz verstärkend, Testosteron (testis) = Hoden wachsend bzw. im wörtlichen Sinn zeugungsfähig, ergo schmerz lindern. Eigentlich aber Androgen = Mensch, Mann werdend.

Der altgriechische Begriff *ανδρος*:²⁵⁹

ανδρος heißt ursprünglich eigentlich nur Mensch. Da aber im antiken Griechenland Frauen, Kinder, Sklaven und Auswärtige (Idiota) nichts galten, - man durfte Frauen einfach so vergewaltigen und töten -, wurde dieser Begriff auch einheitlich für alle Männer verwendet, da nur Männer als Menschen galten, weil auch nur Männer die Politik im athenischen Stadtstaat bestimmt haben. Aus Andros abgeleitet ist Androsteron²⁶⁰, das männliche Sexualhormon, da man nicht Testosteron²⁶¹, sondern Androgene²⁶² produziert²⁶³.

258 Lehrbuch Vorklinik, Schmidt/Unsicker, Teil A, S. 490-491.

259 Mensch (Andros).

260 Metabolit des Testosteron.

261 Lateinischer Ausdruck.

262 Altgriechischer medizinischer Ausdruck.

263 Lehrbuch Vorklinik Teil B, Deutscher Ärzte Verlag Köln, 2003, ISBN:

Menstruierende Männer sind wissenschaftlich ebenso unmöglich, da:

V-1 (113): „*BUVINATIO EST SANGUINARE
MENSTRUALIS UTERI.*“²⁶⁴

Somit ist der Begriff *testis* an den Begriff *vir/masculinus* gebunden, weil *testis* = zeugungsfähig mit Spermien verbunden ist, die eine Frau nicht produzieren kann.

Wesen mit beiden Merkmalen Gebärmutter (*hystera*) und Hoden (*testis*) existieren biologisch nicht, denn Sie können die Begriffe nicht ändern und somit auch nicht widerlegen. Man kann die Begriffe ignorieren, wie das die SZHRK-Community sehr vorbildlich tut, aber das ist unwissenschaftlich und entzieht sich jeglicher Beweiskraft.

Da *eine sexuelle Handlung der Verkehr zweier Geschlechter ist, welcher die Möglichkeit zur Fortpflanzung bietet*, ist es unmöglich, dass zwei homosexuelle Personen sexuelle Handlungen ausführen.

Da aber *Liebe die Wertschätzung aufgrund gemeinsamer Interessen mit dem Ziel sexueller Handlungen ist*, können sich zwei homosexuelle Personen nicht lieben.

Bastian Sagebrand, Edelgard Hellfels, Margitta Raschrath und Wolfram Kraatzkofen sind aufgrund obiger Definition zur Liebe unfähig und dementsprechend Lügner, wenn sie Gegenteiliges behaupten.

Man muss das aber nun ein wenig relativieren. Grundsätzlich kommen sie nicht homosexuell oder transsexuell auf die Welt, sondern als männlich oder weiblich. Ihre Sexualität entwickeln Sie dann in der Pubertät. Allerdings ist es Unsinn und pseudowissenschaftlich, wenn Sie Ihre Homosexualität mit Ihrer Emotion begründen. Sie können niemanden lieben, weil Sie

3-7691-0442-0, Seite 1-598.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Androgene>

264 Menstruation die Monatsblutung aus der Gebärmutter ist.

einfach **behaupten**, dass Sie es täten. Und da Sie eben nicht homo- oder transsexuell auf die Welt kommen, sind Ihre Aussagen widersprüchlich und somit falsch. Man könnte nun durchaus auf die irrationale Idee kommen und behaupten, dass, wenn Bastian Sagebrand morgen behauptet, dass er nicht mehr homo-, sondern heterosexuell sei, er ja nun logischerweise wieder zur Liebe fähig sei, da die Definitionsbedingung dann ja erfüllt wäre. Auch diese Behauptung wäre wiederum irrational, da Sie stets zur konsistenten Begründung verpflichtet sind, damit Ihre Aussagen wissenschaftliche Geltung beanspruchen können. Schon allein hieran sollte wirklich der Allerdümmste die Blödsinnigkeit, Pseudowissenschaftlichkeit und Irrationalität aller Schwulen, Lesben und Transen der SZHRK-Community erkennen. Und wenn Sie jetzt weiter meinen, dass ich diese Fragen nicht mit Logik beantworten könne, weil das sonst falsch ist, dann wollen Sie nicht, dass Ihr Weltbild widerlegt wird.

Es gibt hier also nur zwei Möglichkeiten:

1. Die Aussage von Bastian Sagebrand, dass er seinen Ehemann liebe, ist falsch, und beide Lügner, oder
2. Bastian Sagebrand und dessen Ehemann sind zur Liebe unfähig.

STATUS QUO!

*„Wenn ich nicht bereit bin, Farbe zu bekennen,
dann nur deswegen, weil ich es mir nicht leisten
kann.“*

Denn was hier nämlich von der SZHRK-Community behauptet wird, ist, dass ein Feuerwehrauto auch ein Krankenwagen sein kann, wenn ich es will. Völliger Schwachsinn, denn ein Feuerwehrauto hat gewisse Eigenschaften, die ein Krankenwagen nicht hat. Diese resultieren aus der Funktionsweise der einzelnen Bausteine. Bei Hormonen ist das exakt genauso.

Bezüglich des Satzes vom Widerspruch ist Gegenargumentation irrational, da ein Satz und seine Negation (schwul - nicht schwul) nicht gleichzeitig wahr sein können. Sie können also nicht heute behaupten, Sie seien homosexuell, und morgen, Sie seien transsexuell. Zusätzlich ist es völlig legitim, sich diese hier aufgeworfenen Forschungsfragen zu stellen. Dummerweise unterliegt die Beantwortung dieser Forschungsfragen seit Aristoteles der klassischen bzw. formalen Logik. Wenn Sie in Ihrer BA- oder Masterarbeit Forschungsfragen widersprüchlich, d. h. Inkonsistent, beantworten, wird Ihnen kein akademischer Grad verliehen werden! Ihre wissenschaftliche Reputation können Sie ebenso in die Tonne kloppen.

„Nur einige Satzoperatoren haben in der klassischen Aussagenlogik zufolge die Sprachkraft, den Wahrheitswert eines mit ihrer Hilfe zusammengesetzten Satzes allein und eindeutig aufgrund der Wahrheitswerte der Teilsätze festzulegen. Neben „und“ gehören dazu u. a. auch „oder“ und „wenn – dann“. Diese Satzoperatoren sind gerade die Junktoren. Und die Logik behauptet, dass die Bedeutung eines Junktors gerade in der spezifischen Weise besteht, wie er den Wahrheitswert eines mit seiner Hilfe zusammengesetzten Satzes allein auf der Basis der Wahrheitswerte der Teilsätze eindeutig festlegt.“²⁶⁵

1. Analverkehr ist pervers.
2. Somit ist jeder (Indefinitpronomen), ob Männlein oder Weiblein, der Analverkehr betreibt, pervers.
3. Darin inkludiert ist auch die Menge aller homosexuellen Männer, die Analverkehr praktizieren.

Konklusion 1: Alle homosexuellen Männer der SZHRK-Com-

265 Seite 84 „Grundkurs Philosophie Band 1 Logik“ – Wolfgang Detel, Reclam ISBN: 978-3-15-018468-4, 2007.

munity, die Analverkehr praktizieren, sind pervers, weil sie diesen praktizieren.

Konklusion 2: Da (Subjunktion) Bastian Sagebrand und Wolfram Kraatzkofen der Gruppe der Homosexuellen der SZHRK-Community, die Analverkehr praktizieren, angehören, sind Bastian Sagebrand und Wolfram Kraatzkofen pervers²⁶⁶. (Ein logisch gültiger und somit wahrheitsgemäßer Schluss, welcher sich ebenfalls vordergründig auf die Sexualpraktik Analverkehr und nur sekundär, aber zwangsläufig auf die Personen bezieht, weil diese sich einzig über ihre Sexualität definieren.)

Konklusion 3: Alle Pornodarsteller der SZHRK-Community, die Analverkehr praktizieren, sind pervers.

Somit wird hier nicht auf die Sexualität als solche abgestellt, sondern vielmehr auf die Sexualpraktika. Weil diese Leute sich nun aber einzig über ihre Sexualpraktika definieren ...

Merke: Kann einer Aussage ein formallogisch gültiger Wahrheitswert (w) zugeordnet werden, so gilt dieser Wahrheitswert (w) allgemeingültig!

Es wird nämlich versucht, etwas als normal darzustellen, was nicht normal ist und auch nicht sein sollte. Nur weil Pornos nicht mehr in irgendwelchen Nischen ihr Dasein fristen und nur weil es jeder konsumiert, ist es noch lange nicht Standard.

Beweissätze:

1. Analverkehr ist pervers!
2. Bastian Sagebrand, Knut Kettreuter und Edeltraud Kreutbiesler praktizieren Analverkehr (ist Analverkehr-Treiber).

Konklusion: Bastian Sagebrand, Knut Kettreuter und Edeltraud Kreutbiesler sind pervers.

Mit Variablen:

1. A ist P.

²⁶⁶ Siehe Definition S.91.

2. C, D, E ist A.

Konklusion: C, D, E ist P.

Kettenargument:

1. Wenn die Aussage, dass Analverkehr pervers, keine Beleidigung ist, dann ist diese straffrei.

2. Wenn die wahre Tatsachenbehauptung, dass Bastian Sagebrand Analverkehr praktiziert, keine Beleidigung ist, dann ist dieses straffrei.

Ergo ist die Konklusion aus 1 und 2, dass Bastian Sagebrand aufgrund seiner Sexualpraktik pervers ist, ebenso straffrei.

Somit ist der Wahrheitsbeweis formallogisch erbracht.

Argumentum ad oppositum negativum²⁶⁷

1. Analverkehr ist das Gegenteil von Vaginalverkehr!

2. Analverkehr ist das Gegenteil von Vaginalverkehr, weil dieser nicht zur Fortpflanzung dient. (Nicht-fortpflanzend vs. fortpflanzend.)

3. Weil Vaginalverkehr nicht pervers ist, ist Analverkehr logischerweise pervers (**kontradiktorischer Gegensatz**).

4. Vaginalverkehr ist deswegen nicht pervers, weil dieser zur Fortpflanzung und zum Erhalt der Menschheit benötigt wird.

Konklusion: Vaginalverkehr ist nicht pervers.

Da aber Vaginalverkehr der kontradiktorische Gegensatz von Analverkehr ist, ist bewiesen, dass Analverkehr pervers ist. Die Widerspruchsbehauptung ist somit widerlegt.

Ich werde das Ganze nun mathematisch darstellen:

Aufgrund des kontradiktorischen Arguments gibt es eine Menge $\{\mathbf{M}_{av}\}^{268}$ von Menschen, die Analverkehr praktizieren, in der die Menge aller homosexuellen Männer $\{\mathbf{M}_g\}^{269}$ enthalten ist, weil sie keine Vagina haben. Diese Menge ist also eine echte

267 Kontradiktorisches Argument.

268 Menge der Personen, die Analverkehr praktizieren.

269 Menge aller homosexuellen Männer.

Teilmenge von $\{M_{av}\}$.

Formel: $\{M_g\} \subset \{M_{av}\}$.

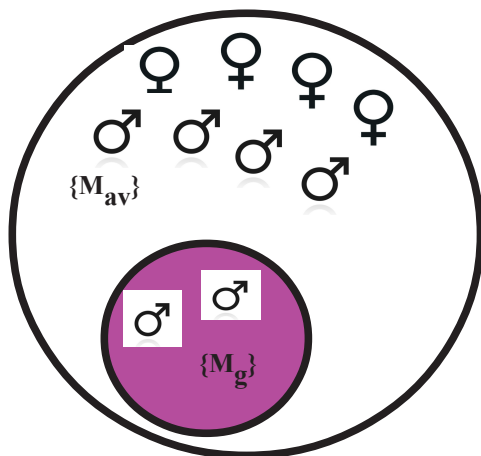


Abbildung 27

Folglich gilt für alle $x \in \{M_g\} : x \in \{M_{av}\}$.

Und weil hier Kontradiktion gilt, gibt es für homosexuelle Männer keinen vaginalen Geschlechtsverkehr. Und weil vaginaler Geschlechtsverkehr hier nicht möglich ist, gibt es nur die Möglichkeit des „anal Geschlechtsverkehrs“ aufgrund von Kontradiktion und des kontradiktorischen Arguments, unabhängig davon, ob dieser beobachtet wurde.

Q.e.d.

Obersatz: Annahme, dass alle Frauen die biologischen Merkmale von Gudrun Zoeckebusch, der gebürtig Rüdiger heißt, haben.

1. Heidi Klum ist eine Frau. (w)
2. Heidi Klum besitzt keinerlei Merkmale von Gudrun Zoeckebusch. (w)

Konklusion: Dass Gudrun Zoeckebusch, gebürtig Rüdiger, eine Frau ist, ist falsch. (w)

Widerspruchsbehauptung widerlegt.

Obersatz: Annahme, dass Definitionen subjektiv seien.

1. Definition ist das Gegenteil von Interpretation. (w)
2. Interpretation ist die Auslegung und diese erfolgt stets subjektiv, da keine einheitliche Interpretation vorliegt und es Interpretationen millionenfach gibt. (w)

Konklusion: Dass die Definition subjektiv sei, ist falsch. (w)
Widerspruchsbehauptung widerlegt.

Obersatz: Annahme, dass Bastian Sagebrand zur Liebe fähig ist.

1. Homosexualität ist das Gegenteil von Heterosexualität.
2. Heidi Klum ist heterosexuell.
3. Heidi Klum liebt Tom Kaulitz.

Konklusion 1: Alle heterosexuellen Menschen können sich lieben. (w)

4. Bastian Sagebrand ist homosexuell. (w)
5. Homosexuelle können sich nicht gegenseitig lieben, aufgrund von Widerspruch aus Punkt 1 und zu Punkt 4. (w)

Konklusion: Dass Bastian Sagebrand zur Liebe fähig ist, ist falsch. (w) Widerspruchsbehauptung widerlegt.

Obersatz: Es sei gegeben, dass die Definition „*Eine sexuelle Handlung ist (das Ziel) des Verkehrs zweier Geschlechter mit der Möglichkeit der Fortpflanzung*“ falsch sei.

Widerspruch 1: Dann ist auch falsch, dass heterosexuelle Menschen sexuelle Handlungen ausüben und sich lieben könnten.

Widerspruch 2: Dann ist auch falsch, dass Tiere (*mammalis, animalis*) sexuelle Handlungen ausüben und sich fortpflanzen könnten. Tiere müssen sich aber fortpflanzen, um erstens ihre eigene Art und zweitens das natürliche Gleichgewicht aufrechtzuerhalten. Können sich Tiere nicht ausreichend fortpflanzen, stirbt die Art aus.

Konklusion: Also muss die Definition (Prämisse) wahr sein. Allerdings müssen nicht immer zwei verschiedene Geschlech-

ter an der Fortpflanzung beteiligt sein. Wenn es im Tierreich möglich ist, dass sich auch gleichgeschlechtliche Partner fortpflanzen können, dann ist das so. Sind Tiere homosexuell (ohne Ausnahme), sterben sie aus! Wenn sich hingegen ein paar Menschen nicht fortpflanzen, seien diese nun homosexuell oder sie wollen einfach keine Kinder, macht das nichts. Nur vernunftbegabte Wesen können auch unvernünftig handeln. Widerspruchsbehauptung widerlegt.

Obersatz: Es sei gegeben, dass die Definition „*Liebe ist die Wertschätzung aufgrund gemeinsamer Interessen mit dem Ziel sexueller Handlungen*“ falsch sei.

Widerspruch 1: Dann ist auch falsch, dass Kinder aus Liebe gezeugt werden können.

Widerspruch 2: Dann ist auch falsch, dass sexuelle Handlungen wertschätzend sein können.

Widerspruch 3: Dann ist auch falsch, dass Gemeinsamkeiten für eine Liebesbeziehung nötig sind.

Konklusion: Die Definition (Prämisse) muss also richtig sein. Widerspruchsbehauptung widerlegt.

Obersatz: Es sei gegeben, dass die Definition „*Weibliches Geschlecht heißt die angeborene, selbstständig vermehrte (> 50,1 %) Überproduktion von Östrogenen*²⁷⁰“ falsch sei.

Widerspruch 1: Dann ist auch falsch, dass es einen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt.

Widerspruch 2: Dann ist auch falsch, dass Östrogene von Geburt an gebildet werden.

Widerspruch 3: Dann ist auch falsch, dass Zwitter nur zwei Geschlechtsmerkmale aufweisen.

Widerspruch 4: Dann ist auch falsch, dass Hoden und Penis lebenslang zur Zeugung befähigen. (Ein ejakulierender Orgasmus ist bei Transmännern nicht möglich und somit keine Zeu-

270 Lehrbuch Vorklinik Teil B, Deutscher Ärzte Verlag Köln, 2003, ISBN: 3-7691-0442-0, Seite 1-598 alternativ: Medizin-Studium!

gungsfähigkeit.) Bei einer Organtransplantation muss man lebenslang Medikamente einnehmen zu den bereits vorhandenen Hormonen. Man hat aber keine eigene Gebärmutter, sondern die von einer anderen, bereits gestorbenen Frau.

Widerspruch 5: Dann ist auch falsch, dass Elefanten nur zwei Geschlechter haben.

Widerspruch 6: Dann ist auch falsch, dass ein Kater Nachkommen zeugen kann, die seine Katze gebärt.

Konklusion: Somit muss die Prämisse (Definition) wahr sein. Widerspruchsbehauptung widerlegt.

Annahme: Männer können Kinder kriegen.

1. Till Schweiger ist ein Mann.
2. Till Schweiger besitzt keine Gebärmutter, kann also keine Kinder kriegen.

Konklusion: Männer können also keine Kinder kriegen. Widerspruchsbehauptung widerlegt.

Syllogismus:

1. Alle Gebärmütter produzieren Östrogene.
2. Zur Geburt eines Kindes benötigt man eine Gebärmutter.
3. Alle männlichen Geschlechter produzieren Androgene

Konklusion: Da Punkt 3 in Widerspruch zu Punkt 1 steht, können Männer erwiesenermaßen keine Kinder kriegen, da, um geburtsfähig zu sein, ein Überschuss an Östrogenen und nicht Androgenen produziert und eine Gebärmutter vorhanden sein muss. Diese allerdings produziert Östrogene, was wiederum in Widerspruch zu Punkt 1 steht.

Widerspruchsbehauptung widerlegt.²⁷¹

Leider geht es hier ja um die Frage, ob Gudrun Zoeckebusch

271 Durch die *reductio ad absurdum* wird die **Widerspruchsbehauptung** widerlegt, wodurch ebenfalls ein unumstößlicher Beweis vorliegt, denn mathematische Beweise sind für alle Ewigkeiten gültig! Siehe Seite 37. <https://wp.uni-koblenz.de/vorkurs/variante-b/beweismethoden-teil-1/>

und Co. Lügner sind, wenn sie behaupten, eine Frau zu sein. Nun kann leider Gottes die Aussage Gudrun Zoeckebuschs und Co. nicht das Zeugnis bzw. der Beweis dieser Aussage sein. Gerade diese Aussage soll ja überprüft werden, denn man muss mir, da es sich um eine Beleidigung handeln soll, die Unwahrheit meiner Behauptung, dass Gudrun Zoeckebusch und Co. Lügner sind, zweifelsfrei nachweisen. Nun stellt sich die Frage, wie man denn diese vermeintliche Lüge meinerseits beweisen will, wenn eine objektive Wirklichkeit nicht hergestellt werden kann. Denn um eine Aussage auf Wahrheit überprüfen zu können, muss ich eine objektive Wirklichkeit (objektive Theorie, BGH) herstellen. Und die objektive Wirklichkeit darf alles sein, nur nicht widersprüchlich!

V-1 (114): „*VULVA EST SEXUS MAMMALIUM, QUOD FACULTATEM CONCEPTIONISQUE PARTUS HABET (SINE UTERIS NULLA CONCEPTIO VEL PARTUS POSSIBILIS EST).*“²⁷²

V-1 (115): „*PENIS EST SEXUS MAMMALIUM, QUOD FACULTATEM PROCREATIONIS SUBOLES HABET.*“²⁷³

V-1 (116): „*ORATIO ODIALIS EST VULGARE OPINIONUM, QUAE DIFFAMANDUM PERSONAE SEQUUNTUR ET DOCTE NON APPROBATAE SUNT.*“²⁷⁴

272 Vulva ist ein Geschlechtsorgan der Säugetiere, welches zur Empfängnis und Geburt von Nachkommen befähigt (ohne Gebärmutter weder Empfängnis noch Geburt).

273 Penis ist ein Geschlechtsorgan der Säugetiere, welches zur Zeugung von Nachkommen befähigt.

274 Hassrede ist das Verbreiten von Meinungen (Werturteilen), welche die Verunglimpfung einer Person zum Ziel haben, die nicht wissenschaftlich (formale Logik) gesichert sind (Consensus gentium ist keine Qualifikation der Wissenschaft).

V-1 (117): „MATER EST ANIMAL SEXUS FEMININI, QUOD SALTEM INFANTEM UNUM PEPPERIT.“²⁷⁵

V-1 (118): „FEMINA EST ANIMAL SEXUS FEMININI, QUOD EST PUBERUMQUE PARTUS POTENS.“²⁷⁶

V-1 (119): „„MORBUS MENTALIS EST DESPERATIO REACTIONUM RATIONALIUM VEL FACILIORUM.“²⁷⁷

Im juristischen Sprachgebrauch und insbesondere in der forensischen Psychiatrie findet der Begriff (Geisteskrankheit) weiterhin Verwendung für psychische Störungen von erheblichem Ausmaß (wie Schizophrenie oder auch für geistige Behinderung) und bestimmte Persönlichkeitsstörungen, so etwa im Betreuungsrecht, bei der Entmündigung und der Schuldunfähigkeit. Im medizinischen und psychologischen Sprachgebrauch wird der Begriff Geisteskrankheit heute wegen definitorischer Schwierigkeiten dagegen kaum noch verwendet. Für die historische Verbreitung des Begriffs hat vor allem der Satz Wilhelm Griesingers gesorgt: „Geisteskrankheiten sind Gehirnkrankheiten“ (siehe Historische Wurzeln des Begriffs). Die Definitionsversuche des Begriffs können heute als eher mangelhaft angesehen werden. Man spricht anstelle von Geisteskrankheiten heute meist von psychischen Störungen

275 Mutter ist ein Lebewesen weiblichen Geschlechts, welches die Geburt mindestens eines Kindes erfolgreich absolviert hat.

276 Frau ist ein geburtsfähiges oder geschlechtsreifes Lebewesen weiblichen Geschlechts.

277 Geisteskrankheit ist die Aussichtslosigkeit zu rationalen Reaktionen oder Handlungen.“ Ratio = Berechnung, Vernunft → Logik.

oder seelischen Krankheiten. Aber noch in dieser Wortwahl macht sich das historische Erbe bemerkbar (vgl. auch *Historische Wurzeln des Begriffs*). Von den Geisteskrankheiten wurden die Gemütskrankheiten als umschriebene affektive Psychosen und die Geistesschwäche als Störung mit klinisch schwächer ausgeprägter Symptomatik abgegrenzt.²⁷⁸

Wie die SZHRK-Community ja sicher weiß, muss man, um festzustellen, ob jemand sein Geschlecht selbst bestimmen kann, Allsätze formulieren. Dieser Allsatz wäre „*Alle Menschen können ihr Geschlecht selbst bestimmen*.“ Erstens ist dies keine Verallgemeinerung, da man bei Allsätzen immer auf das Allgemeinere abstellen muss. Somit wäre nur der Allsatz: „*Alle Säugetiere (Mensch, Ratte, Elefant ...) können ihr Geschlecht selbst bestimmen*“ möglich. Ansonsten befindet man sich im Widerspruch. Der erste Allsatz ist zudem unwissenschaftlich nach Popper, da hier kein Existenzsatz existiert, der diesen falsifizieren könnte. Dieser zweite Allsatz wird widerlegt durch den Existenzsatz: „*Ein Rattenbock kann sein Geschlecht nicht selbst bestimmen*.“ Der dazugehörige Beobachtungssatz lautet: „*Es wurden bisher keinerlei weibliche Verhaltensweisen beobachtet, da Ratten evolutionär bedingt kein Sprachzentrum entwickelt haben*.“

Dasselbe kann ich bei Elefanten oder Löwen beobachten. Allsätze müssen stets allgemeingültig und falsifizierbar sein. Wenn Sie hier nämlich Menschen als Allsatz wählen, ist das kein Allsatz mehr, da der Mensch eine Teilmenge der Säugetiere darstellt. Nachzulesen bereits in Lehrbüchern der Grund-

278 Wissenschaftlicher Dienst Hoffmann-La Roche: *Roche Lexikon Medizin*. Elsevier, München (© Urban & Fischer 2003 – Roche Lexikon Medizin 5. Auflage) online (Memento des Originals vom 9. Januar 2013 im *Internet Archive*) Rolf Kaiser: »*Geisteskrankheiten sind Gehirnkrankheiten*«. Eine historisch-kritische Untersuchung am Beispiel "Schizophrenie". Pahl-Rugenstein-Verlag, Köln 1983.

schule. Bei Allsätzen müssen Sie zwingend die allgemeinere Kategorie verwenden, weil Sie ansonsten keinerlei wissenschaftliche Erkenntnis gewinnen.

Konklusion: Dass der Mensch sein Geschlecht selbst bestimmen kann, ist nach Karl Popper falsch!

Es geht hier nicht darum, Leute zu diskriminieren, sondern einfach deren Widersprüche aufzuzeigen und dass deren Handlungen falsch sind. Dass natürlich falsche Handlungen in der Gesellschaft als *schlecht* bewertet werden, ist nicht mein Problem und auch nicht das Problem meiner Theorie. Wenn Sie einer blödsinnigen Theorie wie der Queer-Theorie folgen, habe ich jedes Recht, Sie als schlecht, weil widersprüchlich und falsch, zu beweisen. Ist das nun eine Beleidigung? Ja, aber ich habe nun mal eine Theorie entwickelt, mit welcher sich das alles objektiv beweisen lässt. Und mit den Reaktionen auf meine Falsifikation der Queer-Theorie lässt sich der Unterschied zwischen Ideologie und Wissenschaft sehr gut erkennen. Wer etwas nicht wahrhaben will, weil es gegen die mathematische Logik kein Mittel gibt, ist nicht nur ein Ideologe, sondern auch ein *Enfant*. Man könnte ja nun einwenden, dass das alles ja höchst weltfremd sei und kein Mensch nach logischen Gesichtspunkten lebt. Das ist erstens nicht mein Problem und zweitens höchst traurig und drittens selbstentlarvend. Wenn die Logik nur dann akzeptiert wird, wenn sie zur Durchsetzung und Begründung eigener Ziele und Überzeugungen eingesetzt wird, ist das höchst widersprüchlich und zeigt sehr gut die Doppelmoral unserer Zeit. Wissenschaft funktioniert mit Argument und Widerlegung und eben keineswegs mit Glauben und Nicht-Glauben. Es geht hier auch nicht darum, etwas zu verbieten, sondern aufzuklären, dass die Queer-Theorie eben wissenschaftlicher Nonsens ist. Und wenn Sie, wie neuerdings ein Herr X, nach Jahren der Heterosexualität mit selbst gezeugten Kindern urplötzlich behaupten, Sie seien homosexuell, dann ist das widersprüchlich und dies können Sie nicht erklären. Denn es ist ja nicht zu viel verlangt, dass ich durchaus eine Erklärung verlangen kann,

warum plötzlich umgeswitcht wird. Ansonsten kann und werde ich dies niemals akzeptieren, da es wissenschaftlich nicht möglich ist, etwas Unbegründetes zu beweisen oder zu erklären. Eure Gefühle interessieren mich nicht. Und die Philosophie fremdelt deswegen mit der „Welt“, weil diese „Welt“ intellektuell zur Logik unfähig ist. Es liegt also nicht an der Philosophie, dass diese „weltfremd“ ist, sondern an der „Welt“, weil diese „philosophiefremd“ ist. Ich möchte Sie gerne verstehen, aber wenn Sie heute „Hüh“ und morgen „Hopp“ sagen, ist das einfach nicht mehr möglich, und deswegen lehne ich die gesamte SZHRK-Community vollumfänglich ab. Auch weil hier nämlich versucht wird, die Widersprüchlichkeit menschlichen Handels als Standard zu setzen und die Irrationalität über die Rationalität zu stellen. Im Übrigen stellt die Ignoranz oder Unfähigkeit zu logischen Fakten ein Krankheitsbild (Wahn - *folie a plusieurs*)²⁷⁹ dar.

Der Wahn ist eine die Lebensführung behindernde Überzeugung, an welcher der Patient trotz der Unvereinbarkeit mit den empirisch prüfbaren und in der Gesellschaft mehrheitlich akzeptierten Fakten festhält. ²⁸⁰

Es stellt sich nun die Frage, ob dem geistig Gesunden verboten werden kann, den geistig Kranken darauf hinzuweisen und gegebenenfalls diesen in die Psychiatrie einzuweisen. Wird ein Widerspruch innerhalb dieser Theorie nachgewiesen, widerrufe ich alle meine Aussagen unverzüglich.

*„Solum mentiens timet veritatem sicut diabolus aquam lustralem.“*²⁸¹

279 Induzierte wahnhafte Störung – Wikipedia

280 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wahn>

281 Einzig der Lügner fürchtet die Wahrheit wie der Teufel das Weihwasser.

Und genau hier erkennt man, dass der Anarchismus²⁸² nur durch die wissenschaftliche Methode funktioniert, denn da der Anarchismus keine Autoritäten kennt, kann auch niemand irgendetwas festlegen. Das heißt, dass im Anarchismus eine „Meinung“ gilt, und zwar die wissenschaftlich bewiesene, denn bei zwei „Meinungen“ wäre wiederum eine ganz sicher falsch und man benötigt wiederum eine Autorität. Die Herrschaftslosigkeit ist also eine antipluralistische Gesellschaftsform und folglich absolut antidemokratisch, weil ja nur eine Sichtweise gilt. William Godwin und auch Bakunin haben schon ganz richtig erkannt, welche Autoritäten abzulehnen sind, und die Logik gehört ganz sicher nicht dazu. Dafür muss jedoch der Einzelne der Wissenschaftstheorie vollumfänglich mächtig sein, denn das stärkste Argument im Elfenbeinturm bleibt gesellschaftlich und politisch ohne Wirkung, wenn es dort aufgrund von Unwissenheit des Empfängers verbleibt. Und in diesem Buch erkennt man deutlich, wie man eine wissenschaftlich-sachliche Argumentation aufbaut, ohne extremistische Positionen zu vertreten. Und wer jetzt weiterhin nicht wahrhaben will, dass 5000 Geschlechter, Trans- und Homosexualität etc. ideologischer Blödsinn sind, der ist ein Lügner und geisteskrank.

Und ob nun die Angehörigen der SZHRK-Community schlechte Menschen sind oder nicht, hängt von den Bedingungen des moralischen Kontexts ab. Wenn man festlegt, dass schlechte Menschen Personen sind, die erstens pervers und zweitens zur Liebe unfähig sind, dann sind alle Mitglieder der SZHRK-Community schlechte Menschen. Wenn man aber zugrunde legt, dass schlechte Menschen Personen sind, die Handlungen ausführen, die andere schädigen oder zum Nachteil gereichen, dann sind alle Mitglieder der SZHRK-Community keine schlechten Menschen. Sie können aber niemanden auf einen moralischen Kontext verpflichten, weil man Moral nicht beweisen kann. Beziehungsweise wäre dies eine äußerst komplexe Forschungsfrage, welche ich mir nicht stellen werde, da

282 Zum Anarchismus ab S. 333 mehr.

mich das Problem nicht betrifft aufgrund meiner Heterosexualität. Zweitens beschäftigt sich weder die analytische Philosophie noch Mathematik noch Wissenschaftstheorie mit moralischen Sachfragen. Ich stelle mir einzig folgende Forschungsfragen: Was ist eine Definition, was ist Liebe, was ist Wahrheit? Daraus resultiert das Kalkül der Definitionstheorie und daraus wiederum die Falsifikation der Queer-Theorie etc. Wenn sich nun dann ergibt, dass diese Personen pervers, zur Liebe unfähig und Lügner sind, dann ist das so. Die Widerlegung meiner Argumente steht jedem offen. Und wenn in gewissen Regionen dieser Welt aufgrund dieser Falsifikation nun dementsprechende Gesetze erlassen werden, Menschen sich von der SZHRK-Community abwenden etc., dann ist das auch nicht mein Problem, wie es genauso wenig Einsteins Problem war, dass die USA eine Atombombe abgeworfen haben. Jeder Mensch hat das Recht, nach seinen eigenen Moralvorstellungen zu leben. Diese können der SZHRK-Community ablehnend oder anerkennend gegenüberstehen.

IV.III

PRÄMISSENBEWEIS ODER REDUCTIO AD ABSURDUM

Karl Popper macht hier unsinnigerweise Unterschiede, indem er behauptet, dass man Definitionen nicht beweisen könne. Wir müssen nun beide gegenüberstellen und uns fragen, was das Ergebnis eines Prämissenbeweises und welches das Ergebnis eines Widerspruchsbeweises ist?

Prämissenbeweis:

Prämisse 1
Prämisse 2
Prämisse 3
Konklusion

Tabelle 19

Mit dem Prämissenbeweis wird folglich der eigene Standpunkt bewiesen. Daraus resultiert automatisch die Widerlegung des gegenteiligen Standpunkts. Ergo wird die Widerspruchsbehauptung durch den Beweis des eigenen Standpunkts widerlegt.

Reductio ad absurdum:

Obersatz:	Negation des eigenen Standpunkts bzw. Definition.
1. Wenn - dann - Regel:	Widerspruch zum Obersatz.
Konklusion:	Widerlegung der Negation im Obersatz.

Tabelle20

Mit dem Widerspruchsbeweis wird die Widerspruchsbehauptung widerlegt, ohne Beweis des eigenen Standpunkts. Verlegt man sich auf die Widerlegung von Widerspruchsbehauptungen, spart man sich das Beweisen des eigenen Standpunkts, da ein Beweis, egal welcher, stets den gegenteiligen Standpunkt widerlegt. Es wird bei beiden Beweistechniken entweder der eigene Standpunkt bewiesen, was die Widerlegung des gegenteiligen einschließt, oder nur der gegenteilige widerlegt, was wiederum den Beweis des eigenen einschließt. Somit ist die *reductio ad absurdum* ein vollwertiger wissenschaftlicher Beweis! Somit werden mit der *reductio ad absurdum* Aussagen bewiesen, die nicht deduziert sind aus anderen Sätzen (Definition, Axiom), z . B. „Alle geraden Zahlen sind durch 2 teilbar“ oder „Liebe = $x + d$.“

V-1 (120): „REDUCTIO AD ABSURDUM EST REFUTATIO ASSERTIONUM CONTRARIARUM ANTECEDENSUS.“²⁸³

IV.IV

283 Die Reductio ad absurdum ist die Widerlegung aller gegenteiligen Behauptungen (Negationen) im Obersatz. Antecedensus (gen. -us).

WIDERLEGUNG DER GENDERSPRACHE

Zuerst werden hier gerne Partizipien genutzt, wie z. B. „Studierender“, „Lehrender“ oder „Gebärende“. Zunächst ist festzustellen, dass es sich hierbei um ein PPA handelt, das heißt, dass hier eine gegenwärtige und AKTIVE Handlung eines Subjekts handelt. Wir können auch andere Partizipien dem gegenüberstellen: Weinender, Einkaufender. Somit ergibt sich, dass man nur ein Einkaufender sein kann, wenn man sich im Supermarkt befindet und nicht auf der heimeligen Couch. Bei Letzterem wären Sie ein Sitzender. Folglich ergibt sich weiter, dass Sie ein Studierender nur dann sein können, wenn Sie sich AKTIV mit Ihrem Studium beschäftigen und nicht auf einer Studentenparty. Bei Letzterem sind Sie Student, denn wenn Sie an einer Uni eingeschrieben sind, sind Sie Student, weil das PPA dies so festlegt. Das ist ein grammatikalisches Gesetz. Wenn Sie nun dieses Gesetz widerlegen und durch ein anderes ersetzen, dann sieht die Sache natürlich anders aus, denn dann erfolgt Ihr Gendern wissenschaftlich begründet und nicht mehr willkürlich wie bisher. Und wenn hier zweitens Amerikaner, Engländer oder Franzosen meinen, dass sie von der deutschen Sprache diskriminiert würden, ist das allein deren Problem, und ich würde empfehlen, weiterhin bei Englisch oder Französisch zu bleiben, denn ein *argumentum ad misericordiam*²⁸⁴ ist sicher einer Begründung untauglich.

Abschließend:

Wir haben nun festgestellt, dass man mit der *reductio ad absurdum* sämtliche Sätze oder Definitionen überprüfen kann, welche nicht aus Vorherigem deduziert werden können. Wir versuchen also einen Widerspruch (gegenteiliger Existenzquantor) herbeizuführen. Mathematisch heißt das, dass im Obersatz die Negation einer Behauptung oder Definition steht (z. B. für alle f gilt: $x + d$) und wir versuchen, dazu ein „ f “ zu finden, für

284 <https://de.wikipedia.org/wiki/Emotionsappell>

welches $x + d$ nicht gilt. Zusätzlich könnte man mit der *reductio ad absurdum* auch widerlegen, wenn:

Obersatz: Realis (+1),

Widerspruch: (-1),

Konklusion: (-1) = Widerlegung,

da Multiplikation ungleicher Vorzeichen = (-), sofern mit einem Realis eine Annahme formulierbar wäre.

Um jetzt nochmal auf die Zitate Vince Eberts einzugehen:

„Merke: solange ein sehr zerstreuter Präsident oder eine sehr muskukäre Boxperson von den seriösen Medien als „topfit“ oder als „Frau“ bezeichnet werden, ist alles andere eine populistische Verschwörungstheorie. Erst wenn der internationale Hochleistungsjournalismus das Gegenteil schreibt, gilt auch das Gegenteil. Eine Katze ist solange ein Königspudel, bis der Mann im Fernsehen sagt, dass der Königspudel eigentlich eine Katze ist. Alles andere ist Schwurbelei. Profi-Tipp: Schwarzweiss-Denken lässt sich am besten kaschieren, indem man eine möglichst große Regenbogenflagge aus dem Fenster hängt.

Immer öfter werden in letzter Zeit Strafanzeigen gegen Leute gestellt, die irgendetwas auf den Sozialen Medien posten, was politisch nicht opportun ist. Dinge, die noch vor wenigen Jahren nicht mehr als ein Lächeln oder ein Achselzucken hervorgerufen hätten. Auch die ein oder anderen Verurteilungen gibt es schon.

Und wisst ihr was? Es wirkt. Inzwischen denke ich bei fast jedem meiner Posts nach, ob ich das so schreiben kann. Ich zensiere mich quasi selbst. Geil oder? So weit sind wir gekommen im besten Deutschland aller Zeiten.

Deswegen: lange mach“ ich das hier nicht mehr.“(sic)

Das schreibt Vince Ebert, ohne diese Falsifikation und ohne die Zensur von Amazon zu kennen. Der Mann ist Physiker und stellt sich gegen Verschwörungstheorien und muss dann behaupten, dass XY auch Frau sein kann. Was soll denn diese Scheiße!

Und es ist absolut traurig, wenn sich jemand, der mit AfD und Rechts und Konservatismus eigentlich überhaupt nichts zu tun hat, plötzlich Angriffen ausgesetzt sieht, die ihn in die Nähe dieses politischen Spektrums rücken wollen. Und es ist weiter traurig, dass man diese Widerlegung hier braucht, um dieses völlig verquere Weltbild wieder geradezurücken. Denn es geht ja in dieser Widerlegung nicht darum, ob Perversion gut oder schlecht ist, sondern darum, ob Männer und Frauen eine gleichgeschlechtliche Liebesbeziehung führen können, also ob dies der wissenschaftlichen (mathematischen) Wahrheit entspricht, oder ob ich diesen Leuten einen Widerspruch nachweisen kann, was deren Aussagen dann natürlich widerlegt. Und wenn Analverkehr pervers ist, dann ist er das. Da gibt es keinerlei Interpretationsspielraum! Denn jede Theorie (die Queer-Theorie, die Definitionstheorie, die Falsifikationstheorie, die Relativitätstheorie, die Gravitationstheorie oder die Theorie der freien Radikale) kann grundsätzlich eine Verschwörungstheorie sein. Das zu prüfen ist Aufgabe von mir, von Vince Ebert, von der GWUP oder von Skeptix.org.

Denn wer sich entgegen mathematischer Beweise positioniert, der ist ganz sicher ein Verschwörungstheoretiker.

Und jetzt, liebe linksgrün-woken Schwurbler, widerlegt diese mathematischen Beweise! Viel Glück! „WOT SE FAK!“

P.S. Vorsicht bei der Definition von weiblich und männlich.

Da Testosteron dem Estradiol vorausgesetzt ist, produziert der weibliche Körper immer deutlich mehr Testosteron als Östrogen, da aus Testosteron durch Aromatase Estradiol erst entsteht (7 mg Testosteron/Mann pro Tag, 0,7 mg Testosteron/Frau pro Tag). Diese 0,7 mg Testosteron wirken aber bei der Frau nicht als Geschlechtshormon, sondern werden größtenteils zur Produktion von Estradiol, dem weiblichen Geschlechtshormon, genutzt. Folglich muss man diese Definitionen in medizinische Definitionen umrechnen. Männliche Sexualhormone sind evolutionstheoretisch also älteren Ursprungs. Dazu müsste man auch noch einen Zeitpunkt der Messung festlegen.

Da aber diese 0,7 mg Testosteron mittels eines enzymatischen Prozesses wieder abgebaut werden - wenn nichts mehr dazu kommt -, hätte die Frau abends mehr Östrogen als Testosteron, theoretisch betrachtet. Die Schwierigkeit der Definition liegt darin begründet, dass Testosteron bei der Cholesterinsynthese nicht das Endprodukt des enzymatischen Prozesses ist, sondern Estradiol. In den einzelnen Stufen entstehen zum Beispiel Pregnenolon, Progesteron oder Androstendion. Allerdings steht in der Definition von Männlichkeit der Begriff „*testium*“ und bei Weiblichkeit „*oestrus*“. Das ist ohne Latein- bzw. Altgriechischkenntnisse nicht einzuordnen. Vorsicht beim Schließen von Übersetzungen!

SILENCED BY SCIENCE!

Und falls es jemand abstrakt bis hierhin immer noch nicht verstehen will, was eine Frau ist, im Nachgang noch ein paar Bilder.











